

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

Billard

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



15. JAHRGANG - NUMMER

7/8

PREIS 1,40 M - JULI/AUGUST 1969

IM GESPRÄCH

Wenn diese Doppelnummer ausgedruckt ist, gehören die erhebenden Feierlichkeiten zu unser aller Geburtstag, zu unserem Zwanzigsten, bereits der Vergangenheit an, haben wir die Schwelle des dritten Jahrzehnts unserer Deutschen Demokratischen Republik übertreten. Die Erinnerungen aber – sie dauern noch lange an, lebendig. Erinnerungen an diese stolzen Tage des Jubiläums-Geburstages, an das begeisternde „Treffen junger Sozialisten“; Erinnerungen aber auch an die Vergangenheit, die zwei Jahrzehnte ausfüllt...

20 Jahre DDR – unsere Jubiläumsbilanz kündigt von den gewaltigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen Veränderungen, vom Sieg des Fortschritts auf allen Gebieten. Auf den starken Fundamenten unserer sozialistischen Menschengemeinschaft konnten Körperkultur und Sport in einer Weise aufblühen wie nie zuvor in einem deutschen Staat.

20 Jahre DDR – das sind zwei Jahrzehnte Wahrung und Achtung der olympischen Idee in unserer sozialistischen Heimat, von der in aller Welt in ehrlicher Bewunderung vom „Sportland DDR“ gesprochen wird. Das fand seinen überzeugenden Ausdruck beim V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR, der machtvollen Demonstration der Kraft und Größe des Volkssports in unserem sozialistischen Vaterland.

Wir können berechtigt stolz auf diese unsere Bilanz sein!

Wie haben wir unsere Fortschritte im Sport erzielt? Genosse Walter Ulbricht, Erster Sekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, führte dazu in seiner Festrede aus: „Erstens haben wir unser ganzes Volk, jung und alt, immer wieder zu regelmäßiger sportlicher Betätigung ange-regt. Zweitens werden Talente gesucht und dann zielstrebig gefördert und erzogen. Drittens werden die Kräfte auf jene Gebiete konzentriert, in denen die Voraussetzungen günstig sind. Viertens wird die Sportwissenschaft gefördert, und ihre Erkenntnisse werden praktisch genutzt.“

Wir haben es vermocht, die wissenschaftliche Leitung des Spitzensports mit Erfolg zu meistern. Diese Tatsache gibt uns die Gewißheit, daß wir auch künftig ein hohes Niveau wissenschaftlicher Leitungstätigkeit erreichen werden...

Worte einer Bilanz, die wir alle auch im dritten Jahrzehnt unserer Republik siegreich gestalten werden.

JÜRGEN HOLZ

Neuer Schülerrekord

Am 6. Juli dieses Jahres erreichte Ingolf Winkler (Schüler Klasse A) aus Neugersdorf in einem Pokalspiel bei 100 Stoß 276 Points. Nach Überprüfung der technischen Daten ist diese Leistung als neuer deutscher Schülerrekord (Schüler Klasse A) der DDR anerkannt.

Werner Horn

Vorsitzender der Schüler- und Nachwuchskommission des DBSV der DDR

UNSER TITELBILD:

Drei Tage lang war der Festsaal des Dresdner Rathauses Schauplatz der diesjährigen Generalversammlung der Confédération Européenne de Billard (CEB), die zum ersten Male in der DDR abgehalten wurde. Und die Meinung ausnahmslos aller läßt sich in einen Satz zusammenfassen: Wir kommen gern wieder in die Deutsche Demokratische Republik, denn es hat uns hier, auf der 11. Generalversammlung der CEB, großartig gefallen! Foto: Pietsch

Neue Kontonummer

Das Einzahlungskonto für Bezugsgebühren des Deutschen Billardsportverbandes der DDR (Generalsekretariat) hat sich verändert. Die Kontonummer beim Postscheckamt Berlin lautet wie folgt:

565 55 b

Wir bitten, diesen Hinweis unbedingt zu beachten und künftig die Bezugsgebühren nur noch auf die oben genannte Kontonummer des Postscheckamtes Berlin zu überweisen.

Nachruf

In tiefer Trauer geben wir bekannt, daß im Mai dieses Jahres unser hochverehrter Sportfreund Willy Steinbach

Träger der Ehrennadel des DTSB in Silber

für immer von uns gegangen ist, sein geliebtes Billardqueue für immer aus den Händen gelegt hat.

Willy Steinbach gehörte zu den Pionieren der ersten Stunde, gehörte zu jenen, die mithalfen, den Billardsport aufzubauen und populär zu machen. Bereits im Jugendalter stellte er sich als Sportfunktionär zur Verfügung und gründete im Jahre 1949 gemeinsam mit anderen Billardinteressierten die Billardsektion bei der BSG Motor Gröna.

Willy Steinbach wurde besonders für die Jugend zu einem erstrebenswerten Vorbild. Er gab sich nicht mit dem Erreichten zufrieden, suchte immer wieder nach neuen Wegen und Methoden, um den Billardsport voranzubringen. Auch seine großartigen sportlichen Erfolge werden unvergessen bleiben.

Wir trauern um unseren Sportfreund Willy Steinbach, der sich mit seinem beispielhaften Wirken im Billardsport allseitig Achtung und Anerkennung erworben hat.

BFA BSG Turbine
Karl-Marx-Stadt-Karl-Marx-Stadt

„Billard“ in eigener Sache

Die Redaktion „Billard“ wendet sich heute in eigener Sache an Sie, lieber Leser. Der Grund liegt auf der Hand und ist hinreichend bekannt: Die von der Redaktion „Billard“ kurzfristig geplante und Ihnen, lieber Leser, zumindest nicht vorangekündigte Doppelnummer „Billard“ gelangte reichlich verspätet zur Auslieferung.

Wenn wir an dieser Stelle Sie, verehrter Leser, um Nachsicht und Entschuldigung ob dieses sträflichen Zeitverzuges bitten, so tun wir das ehrlichen Herzens und nicht, um einer bloßen Höflichkeitsform nachzukommen!

Sie, als ständiger Leser der Zeitschrift „Billard“, haben zugegebenermaßen das Recht, heute und hier zu erfahren, welche Ursachen und Gründe zu dieser überaus unpünktlichen Aus-

lieferung führten. Es würde zweifelsohne zu weit führen, wollten alle Motive genannt sein. Darum vielleicht so viel: Die zurückliegenden Wochen und Monate mit ihren sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkten wie dem V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR und der Vorbereitung des Jubiläums-Geburstages unserer Republik ließen der Redaktion keinen Spielraum für eine pünktliche Herausgabe der Zeitschrift „Billard“.

Es sei an dieser Stelle allerdings hinzugefügt: Im Einvernehmen mit dem Präsidenten des DBSV der DDR, Hans Exner, wurden Festlegungen getroffen, damit sich derartige Rückstände nicht wiederholen können.

Redaktion „Billard“
Jürgen Holz
verantwortlicher Redakteur

„Billard“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billard-Sport-Verband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-Leege-Straße 64 d – Telefon: Berlin 559 66 55). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift. Redaktions- und Versandort: Berlin.

Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenwalde (1/10/9) –

979/69. Index: 32 80 22 C. – Einzahlungskonten für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Kontonummer: 565 55 b; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 30. SEPTEMBER 1969.

„Wir kommen gern wieder!“

„Billard“-Redakteur Jürgen Holz sprach bei der 11. Generalversammlung der CEB in Dresden mit dem Präsidenten der CEB, Herrn Marcel Bocognano (Frankreich)

Für mehrere Tage beherbergte die Elbmetropole Dresden die internationalen Gäste und Delegierten der europäischen Billardverbände. Die CEB, der europäische Billardföderation, hatte sich in der Stadt an der Elbe zu ihrer 11. Generalversammlung eingefunden. Tagungsstätte des höchsten Kongresses der Billardspieler unseres Kontinents war der repräsentative Festsaal des Dresdner Rathauses. An der Spitze der Delegierten und Gäste stand der Präsident der Confédération Européenne de Billard (CEB), Herr Marcel Bocognano (Frankreich). Im Anschluß an die 11. Generalversammlung der CEB hatte „Billard“-Redakteur Jürgen Holz Gelegenheit, mit dem Gast aus Frankreich ein Interview zu führen.

„Billard“: Herr Präsident, vor wenigen Minuten wurde der Schlußpunkt unter die 11. Generalversammlung der CEB gesetzt. Wie schätzen Sie, als höchster Repräsentant der CEB, den Verlauf der diesjährigen Generalversammlung ein?

Marcel Bocognano: Lassen Sie mich zu Beginn feststellen, daß die Tagung sehr diszipliniert und reibungslos abgewickelt wurde. Der Verlauf – abgesehen einmal von den Problematiken – unterschied sich von denen anderer Generalversammlungen nur wenig. Unser Bemühen, die anstehenden Fragen des europäischen Billardsports zur vollsten Zufriedenheit zu klären, kann – so glaube ich – als recht erfolgreich bezeichnet werden. Und wenn diese oder jene Frage auf der diesjährigen Versammlung nicht restlos besprochen wurde, so macht diese Tatsache doch wohl am besten deutlich, wie ernsthaft alle Delegierten um eine zufriedenstellende Lösung ringen. Voreilige Beschlüsse zu fassen, lag uns von jeher nicht.

„Billard“: Der DBSV der DDR war erstmals Ausrichter dieser höchsten Tagung der CEB. Wie beurteilen Sie aus dieser Sicht die Generalversammlung?

Marcel Bocognano: Ich hatte bereits während der drei Kongrestage mehrfach darauf hingewiesen und möchte es an dieser Stelle gern erneut tun: Der DBSV der DDR hat Vorbildliches geleistet und durch seine Arbeit sehr wesentlich dazu beigetragen, daß die CEB-Generalversammlung zu diesem eindrucksvollen Erfolg geführt werden konnte. Auf Schritt und Tritt spürte ich – gleich allen Delegierten und Gästen – die Liebe und Fürsorge. Details besonders zu erwähnen, scheint sicher nicht notwendig. Dennoch möchte ich vor allem auf einen Punkt zu sprechen kommen. Als außerordentlich gelungen betrachte ich das bisher einmalige – nun sagen wir – Rahmenprogramm für unsere Frauen. Der DBSV der DDR hat mit dieser seiner Arbeit das Vertrauen, das wir ihm in Luzern mit unserem Beschluß aussprachen, in der Deutschen Demokratischen Republik zu tagen,

vollauf gerechtfertigt. Dafür möchte ich im Namen aller Delegierten und Gäste ein herzliches „Dankeschön“ sagen. Wir kommen gern wieder!

„Billard“: Die Tage in Dresden waren nicht nur angefüllt mit angestrebter Arbeit. Mit welchen Eindrücken reisen Sie nach Frankreich zurück?

Marcel Bocognano: Ich möchte anfangs betonen, daß ich zum ersten Mal in der Deutschen Demokratischen Republik weilte. Die wenigen Tage in der traditionsreichen Stadt Dresden waren für mich sehr eindrucksvoll. Und das beziehe ich nicht allein auf die blühende Stadt Dresden. Eindrucksvoll waren für mich gleichfalls die herzliche und aufrichtige Gastfreundschaft sowie die Erkenntnis, daß für den Sport in der Deutschen Demokratischen Republik immens viel getan wird.

„Billard“: Gestatten Sie, Herr Präsident, den letzten Gedanken noch einmal aufzugreifen und in die Frage zu kleiden: Wie beurteilen Sie die Position des DDR-Sports?

Marcel Bocognano: Weitschweifend über den Sport in der Deutschen Demokratischen Republik zu meditieren, hieße angesichts der olympischen Erfolge von Mexiko Eulen nach Athen zu tragen. Aber lassen Sie mich eine Besonderheit hervorheben, die ich hoch einschätze: die zielstrebige und kontinuierliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Das ist – so meine ich – ein richtiger Weg, um den Sport in seiner Vielfalt und Breite zu entwickeln.

„Billard“: Wie würden Sie, Herr Marcel Bocognano, die europäische Billardentwicklung charakterisieren? Sind Sie mit dem spielerischen Niveau zufrieden?

Den letzten Teil Ihrer Frage kann ich mit einem klaren Ja beantworten, wengleich auch nicht außer Acht gelassen werden darf, daß sich die Zahl der hochtalentierten Spieler auf einen noch relativ kleinen Kreis von CEB-Mitgliedsverbänden beschränkt. Und da wäre ich sogleich bei einem entscheidenden Punkt. Das Hauptaugenmerk muß nämlich auf der Kinder- und Jugendarbeit liegen. Holland liefert hier-



Seit 1965 amtiert Marcel Bocognano (Frankreich) als Präsident der Confédération Européenne de Billard (CEB), nachdem er viele Jahre zuvor bereits als Vizepräsident der europäischen Billardföderation fungiert hatte. Mit Umsicht und Geschick führte der 66jährige Franzose, der vor Vitalität sprüht, den Vorsitz auf der 11. Generalversammlung der CEB im Festsaal des Dresdner Rathauses.

Foto: Pietsch

für das wohl prädestinierteste Beispiel, wie im Nachwuchsbereich des Billardsports beharrlich gearbeitet werden sollte. Junioren- und Jugendmeisterschaften sollten daher in den Terminkalendern der europäischen Billardsportverbände einen festen Platz einnehmen. Hier können wir meines Erachtens noch viele Reserven ausschöpfen. Gleichsam wichtig ist aber auch, in Klubhäusern und anderen Einrichtungen Möglichkeiten für ein Billardspielen zu schaffen. Das erfolgreich durchzusetzen, wird gewiß nicht einfach sein. Es erfordert in hohem Maße das Zusammenspiel aller sportlichen, gesellschaftlichen und staatlichen Organe. Wohl sind hier schon wesentliche Verbesserungen spürbar, aber zufrieden dürfen wir mit der Entwicklung noch lange nicht sein ...

„Billard“: Herr Präsident, seien Sie herzlich bedankt für dieses Interview. Im Namen aller Billardsportler des DBSV der DDR dürfen wir Ihnen eine gute Rückreise nach Frankreich wünschen.

Erfolgreiche Arbeit der CEB

11. Generalversammlung der CEB erstmals in der DDR durchgeführt / Wichtige Beschlüsse wurden im Festsaal des Dresdner Rathauses gefaßt / Von der höchsten Tagung der CEB berichtet „Billard“-Redakteur Jürgen Holz

Es war vor gut einem Jahr im Schweizer Luzern: Als auf der 10. Generalversammlung der Confédération Européenne de Billard (CEB) der Tagungsort zur Generalversammlung des Jahres 1969 zur Debatte stand, entschieden sich die Delegierten der europäischen Mitgliedsverbände einmütig für Dresden. Diese Entscheidung, die 11. Generalversammlung in der Deutschen Demokratischen Republik abzuhalten, war mehr als ein bloßer Vertrauensbeweis dem DBSV der DDR gegenüber. Hierin widerspiegelte sich gleichermaßen das hohe Ansehen, das der Billardsportverband unserer Republik durch seine bislang geleistete Arbeit in der CEB genießt. Und so konnte denn der DBSV der DDR vom 4. bis 6. Juli in der Elbmetropole Dresden die Vertreter der Billardsportverbände Polens, Österreichs, Hollands, Frankreichs, Westdeutschlands, Portugals, Italiens, Spaniens und der Schweiz willkommen heißen. Der Billardsportverband unserer Republik war durch den Präsidenten Hans Exner, dem Leiter der Geschäftsstelle, Ferdinand Hockenholz, dem Dolmetscher Fritz Herrmann und dem „Billard“-Redakteur Jürgen Holz vertreten.

Die Tagesordnung der 11. Generalversammlung verhieß ein umfangreiches Programm und Tage angestrengter Arbeit. Wenn heute konstatiert werden kann, daß – wie der Präsident der CEB, Marcel Bocognano, mehrfach betonte – die 11. Generalversammlung zu einem vollen Erfolg geführt werden konnte, so schließt diese Feststellung den Dank an alle Delegierten und Gäste ein. Dank für das ernsthafte Bestreben, alle Probleme des europäischen Billardsports, die in die Tagesordnung aufgenommen wurden, erfolgreich zu lösen. Dank für die fruchtbringenden Diskussionen zum Wohle des Billardsports. Und Dank schließlich für die Disziplin, die einen reibungslosen Ablauf der 11. Generalversammlung ermöglichte ...

Dank des Präsidenten der CEB

1. TAG: Nach einem interessanten Nachmittagsprogramm für alle Delegierten und Gäste – so wurde die Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen besucht – fanden sich alle Vertreter

der Mitgliedsverbände der CEB, die in Dresden anwesend waren, in später Abendstunde im repräsentativen Festsaal des Dresdner Rathauses zur inoffiziellen Eröffnung der 11. Generalversammlung der CEB ein. In seinen ein-

leitenden Worten begrüßte der CEB-Präsident Marcel Bocognano (Frankreich) alle Anwesenden sehr herzlich und dankte insbesondere dem DBSV der DDR für die Vorbereitungen zu diesem Kongreß. „Ohne Zweifel können wir höchst zufrieden darüber sein, hier in Dresden vereint zusammengetroffen zu sein. Dafür danke ich dem Präsidium des DBSV der DDR mit Herrn Hans Exner an der Spitze.“

Einen aufrichtigen Willkommensgruß entbot der Präsident den Vertretern des polnischen Verbandes, die zum ersten Mal an einer Generalversammlung der CEB teilnahmen. „Es sind viele wichtige Fragen auf der Tagesordnung“, führte Marcel Bocognano weiter aus, „und wir werden auf der anschließenden Komiteesitzung alle diese Probleme ordentlich vorbereiten, um sie Ihnen, verehrte Delegierte, in unserer gemeinsamen Tagung vorlegen zu können.“

Dem Sport neue Impulse verliehen

2. TAG: Die Tagesordnung der 11. Generalversammlung in Dresden sah folgende Punkte vor:

(Fortsetzung auf Seite 5)

Drei Tage lang war der prächtig ausgeschmückte Festsaal des Dresdner Rathauses Treffpunkt der europäischen Billardsportverbände zur 11. Generalversammlung der CEB. DBSV-Präsident Hans Exner (stehend im dunklen Anzug) begrüßt zu Beginn des Kongresses die Delegierten und Komiteemitglieder.

Foto: Pietsch



(Fortsetzung von Seite 4)

1. Ansprache des Präsidenten des DBSV der DDR, Hans Exner
2. Überprüfung der Vollmachten der Delegierten der Verbände
3. Ansprache des Präsidenten der CEB, Marcel Bocognano (Frankreich)
4. Bestätigung des Protokolls der 10. Generalversammlung
5. Bericht des Generalsekretärs der CEB, J. Babut du Marès (Belgien)
6. Bericht des CEB-Sportdirektors van Boxem (Belgien)
7. Bericht des Schatzmeisters der CEB, Walda (Holland)
8. Benennung von zwei Rechnungsprüfern
9. Bestätigung der Wettkampfergebnisse der Spielzeit 1968/69 und der während dieser Wettkämpfe eingestellten oder neuerzielten Rekorde
10. Prüfung der Anträge der Verbände und des Komitees der CEB

Diese Tagesordnung wurde von den Delegierten einstimmig angenommen und bestätigt.

Zu Beginn der 11. Generalversammlung allerdings wurde dem Präsidenten des DBSV der DDR, Hans Exner, die Ehre zuteil, alle Delegierten und Gäste willkommen zu heißen. „Sie alle haben vor einem Jahr dem DBSV der DDR das Vertrauen ausgesprochen, die 11. Generalversammlung der CEB 1969 in Dresden vorzubereiten“, führte Hans Exner eingangs aus. „Ich heiße Sie, die Repräsentanten des europäischen Billardsports, im Namen des DBSV der DDR und seines Präsidiums sowie in meinem eigenen Namen in Dresden auf das herzlichste willkommen. Ich freue mich darüber, daß Sie so zahlreich erschienen sind und werde diese Tatsache als Ausdruck des Vertrauens, das Sie unserem Billardsportverband entgegenbringen. Ich wünsche Ihnen und der heute beginnenden CEB-Konferenz die besten und größten Erfolge zum Wohle und erfolgreichen Gedeihen des europäischen Billardsports. Meine Grüße und Wünsche aber wären unvollständig, wollte ich Ihnen nicht die aufrichtigen Gefühle der Bürger unseres Landes übermitteln. Wir hoffen, daß Sie sowie die verehrten Damen und Herren Ihrer Begleitung in den wenigen Tagen, die

Sie alle in unserer Mitte weilen, sich zufrieden und glücklich fühlen. Möge diese Generalversammlung dazu beitragen, neue, weitreichende Energien für das Wachsen und Erstarben des Billardsports freizulegen. Wir, der DBSV der DDR, können heute davon berichten, daß allein die Vorbereitung des CEB-Kongresses die Arbeit in den verschiedenen Sektionen unseres Verbandes befruchtet hat. Ich danke für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und grüße Sie mit unserem Sportlergruß: Sport frei!“

Luzerner Beschluß in guten Händen

Der Präsident Marcel Bocognano brachte in seiner Erwiderung noch einmal den Dank für die reibungslose Organisation und die freundliche Aufnahme in Dresden zum Ausdruck. „Überdies danke ich allen Verbänden, daß sie so zahlreich nach Dresden gekommen sind. Damit haben sie alle den im vergangenen Jahr in Luzern gefaßten Beschluß, diese Generalversammlung nach Dresden einzuberufen, erfolgreich mitdurchsetzen helfen. Ich danke Ihnen dafür.“

Mit viel Beifall wurden auch die Grußtelegramme von den Billardsportlern aus unserer Republik aufgenommen. Hans Exner überreichte die telegrafischen Nachrichten, die aus allen Teilen der DDR kamen – so aus Suhl, Bitterfeld, Dresden, Zittau, Berlin –, dem CEB-Präsidenten.

Luzerner Protokoll bestätigt

Nach den Ansprachen des Gastgebers und des CEB-Präsidenten wurde die eigentliche Arbeit der 11. Generalversammlung aufgenommen. Dabei wurde das Protokoll der 10. Generalversammlung 1968 in Luzern in seinem Wortlaut einstimmig bestätigt. Auch das seinerzeit in Luzern überarbeitete Statut, das dem Kongreß in gedruckter Form vorlag, wurde angenommen. Dem Antrag des DBSV der DDR zufolge, ist nunmehr im Statut die korrekte Be-

zeichnung unseres Verbandes verankert: Fédération de la république démocratique allemande!

Im nachfolgenden Bericht des Generalsekretärs J. Babut du Marès ging dieser noch einmal auf die großen Schwierigkeiten ein, die sich mit der Herausgabe des offiziellen Bulletins der UMB und CEB ergeben. „Ich bin überzeugt, daß dieses Bulletin absolut unentbehrlich ist, um uns in der internationalen Welt das Ansehen und den Ruf einzubringen, den wir zu Recht beanspruchen können“, führte der Generalsekretär aus und schlug schließlich dem Kongreß vor, die Pflichtbezüge der einzelnen Verbände zu erhöhen. Dieser Antrag fand die Mehrheit aller Delegierten.

Unreale Durchschnitte . . .

Der Sportdirektor van Boxem legte in seinem Bericht die Probleme der zurückliegenden Spielsaison dar. Besonders verwies er auf die Nichteinhaltung von bestimmten Terminen und die unpünktliche Übermittlung von Spielergebnissen. Da über die Mehrzahl der internationalen Wettkämpfe ausführlich im offiziellen Bulletin berichtet wurde, ging der Sportdirektor auf diese Meisterschaften nicht näher ein und beschränkte sich auf einige spezielle Hinweise. So stellte er u. a. den Antrag, dem Sportdirektor Vollmachten zu erteilen, um erforderliche Sanktionen durchsetzen zu können. Sie erweisen sich als besonders notwendig, wenn bei einigen internationalen Wettkämpfen Spitzenspieler kurzfristig und unbegründet absagen. Und diesen Handlungen soll und muß in gewisser Weise ein Riegel vorgeschoben werden.

„Was die Qualifikation für Meisterschaften betrifft, so haben wir wiederholt beobachten können, daß uns manche Meldungen mit den Kriterien des Generaldurchschnitts zugehen, die keinesfalls mit der Wirklichkeit übereinstimmen, da sie in keinem nationalen oder internationalen Wettbewerb aufgestellt wurden. Das verfälscht den wahren Leistungsstand und natürlich auch die Anordnung der Spielrunden.“

(Fortsetzung auf Seite 6)

Cocktailempfang

Welche hohe Anerkennung und Wertschätzung der Sport in der Deutschen Demokratischen Republik genießt, davon konnten sich die zahlreichen ausländischen Gäste der 11. Generalversammlung der CEB recht augenscheinlich überzeugen.

Nicht nur, daß die Delegierten und Gäste in der Elbmetropole Dresden – dem Tagungsort – einer optimistischen, lebensfrohen, den Sport bejahenden Jugend begegneten. Sie spürten auch alsbald, daß in unserer Republik der Sport Sache aller ist – auch aller Organe und Institutionen . . .

Der Dresdner Stadtrat Fritz Böhme

hatte zu einem herzlichen Cocktailempfang der CEB-Delegierten und Gäste gebeten. „Ich freue mich, daß Ihre Föderation in Dresden einen so wichtigen Kongreß abhält“, begrüßte der Stadtrat die Anwesenden. „In jener Stadt, die fast total zerstört wurde und in der 35 000 Menschen durch die barbarischen anglo-amerikanischen Angriffe einen sinnlosen Tod starben, in jener Stadt, deren Lebenswille und Schöpferkraft nicht erlahmte, die Stadt mit neuem Leben zu erfüllen. Heute ist Dresden Treffpunkt der Sportler aus nah und fern, Ausrichter ungezählter internationaler Sportveranstaltungen.“

Und der Stadtrat machte die Gäste mit den umfangreichen Bauvorhaben Dresdens vertraut, verwies auf die

wachsende Rolle und Bedeutung des Sports, dem auch in diesen Projekten ein gebührender Platz eingeräumt wird. „Was aber sind Worte. Überzeugen Sie sich selbst!“ rief Fritz Böhme den Delegierten zu, erhob sein Glas und stieß mit dem CEB-Präsidenten Marcel Bocognano an, der sich tief beeindruckt zeigte von diesem – wie er ausführte – „großartigen Empfang“, der die Position des Sports in der DDR sehr anschaulich zum Ausdruck bringt. „Seien Sie versichert“, betonte Marcel Bocognano im Namen aller, „wir werden Dresden in bester Erinnerung behalten und recht bald in diese sportfreudige Stadt zurückkehren.“

Jürgen Holz



(Fortsetzung von Seite 5)

A. van Boxem appellierte noch einmal an die Verbände, künftig das offizielle Klasselement der nationalen Meisterschaften einzureichen. Außerdem wies er mit allem Nachdruck darauf hin, daß die Sportleitung – und nur sie! – darüber befindet, wer zu Europa- oder Weltmeisterschaften zugelassen wird. Diese Entscheidung sei verbindlich!

Der Sportdirektor unterbreitete schließlich noch eine Reihe von Vorschlägen, die von der Generalversammlung gebilligt und angenommen wurden:

a) Die beim Fünfkampf für jede Spielart registrierten Ergebnisse werden nicht mehr bei der Klassifikation der Spieler berücksichtigt. Für den Fünfkampf wird eine zusätzliche Klassifikation aufgestellt unter der Berücksichtigung des nach der portugiesischen Tabelle für jeden Spieler ermittelten Generaldurchschnitts.

b) Die Meisterschaften im Neo 47/2 werden erneut versuchsweise durchgeführt und im Terminkalender der CEB belassen.

Abschließend wurde auch der Antrag der Delegierten aufgenommen, künftig die Berichte des Generalsekretärs, des Sportdirektors und des Schatzmeisters der endgültigen Tagesordnung, die den Verbänden zugeht, beizufügen.

Neues System der Finanzführung

Der Finanzbericht, vorgetragen vom Schatzmeister Walda, fiel nicht sonderlich positiv aus. Der Schatzmeister verwies auf die ungünstige Finanzlage der CEB und schlug einige Veränderungen im System der Finanzführung der CEB vor, die die Billigung der Delegierten fanden.

Es wurden zwei Rechnungsprüfer benannt, die die Überprüfung der Rech-

nungen der Spielzeit 1968/69 vornehmen und der Generalversammlung 1970 vorlegen werden.

Ergebnisse homologiert

Die Ergebnisse aus den Wettkämpfen der Spielzeit 1968/69 und die dabei aufgestellten bzw. eingestellten Rekorde wurden bestätigt. Mit einer Ausnahme allerdings: Es wurde ausdrücklich vermerkt, daß der Fünfkampfrekord über zwei Partien nicht aufgestellt, sondern übertroffen worden ist.

Anträge, Anträge, Anträge

Die 11. Generalversammlung in Dresden beschäftigte sich in der Folgezeit mit den einzelnen Anträgen der Sportleitung und des Generalsekretariats sowie der der CEB angeschlossenen Verbände. Dabei wurden nach ausführlicher Diskussion und korrekter Abstimmung festgehalten:

1. Das Endklassement im Einzelfünfkampf wird auf der Grundlage von Spielpunkten und nicht nach Begegnungspunkten aufgestellt. (Eine Begegnung umfaßt die Spiele, die in jeder der fünf Disziplinen ausgetragen worden sind.) Also tragen die beiden gleichen Spieler nicht gegeneinander alle fünf Disziplinen der Reihe nach aus. Auch das Klasselement des Mannschaftsfünfkampfes wird auf der Grundlage der Begegnungspunkte erstellt.

2. Die Zulassung zum Dreiband-Europapokal der als „international“ klassierten Spieler erfolgt nach Maßgabe des von ihnen erzielten Durchschnitts und nicht ausschließlich auf Grund der Tatsache, daß ihr Name auf der Liste der klassierten Spieler aufgeführt ist.

3. Die Numerierung des Fünfkampfes erfolgt fortlaufend, also ohne Berücksichtigung, ob es sich hierbei um Fünfkampf oder Neo-Fünfkampf handelt.

Es gehört gewissermaßen zur guten Tradition der CEB, sich nach beendeter Generalversammlung, die 1969 erstmals in der DDR abgehalten wurde, zu einer Gruppenaufnahme zu versammeln. Eine stets bleibende Erinnerung an die angenehmen Tage in der sozialistischen Stadt Dresden.

Foto: Pietsch

4. Dem Antrag des französischen Verbandes, den Spieler R. Duftelle zu reamateurisieren, wurde stattgegeben.

5. Mit sofortiger Wirkung wurde die Altersgrenze für Junioren auf 21 Jahre und 364 Tage festgesetzt.

6. Die Generalversammlung billigte die Einberufung einer Kommission, die auf dem kommenden Kongreß über die Wirksamkeit der „portugiesischen Tabelle“ berichten wird.

7. Für Mannschaftsmeisterschaften sind Ersatzspieler nicht zugelassen.

8. Der italienische Verband stellte den Antrag, seinen neugegründeten Verband (FIBS bisher FIBA) in die CEB aufzunehmen. Die Delegierten bekundeten ihre Ansicht, daß eine solche Aufnahme nicht ausgesprochen werden muß, da die FIBS die korrekte Nachfolge der FIBA antritt.

9. Das Casino-Spiel wurde durch die CEB anerkannt. Da diese Spielform von der UMB genehmigt und in Europa stark verbreitet ist, sprachen sich die Delegierten für die Zulassung aus. Dem italienischen Verband wurde empfohlen, sich mit anderen Verbänden in Verbindung zu setzen und eine Vereinheitlichung des gültigen Reglements anzustreben.

10. Die Änderungen der Spielrunden bei Europameisterschaften werden durch CEB-Vertreter ab der vierten Runde (bei acht Spielern) und ab der fünften Runde (bei neun Spielern) vorgenommen.

11. Als einheitliche Kleidung bei Europameisterschaften wurden festge-

(Fortsetzung auf Seite 7)

legt: schwarzer Pullover mit rundem Ausschnitt, über den der Kragen eines weißen Hemdes geschlagen wird.

Ehrenvolle Berufungen

3. TAG: Mit den Anträgen der Billardsportverbände der CEB wurde die 11. Generalversammlung im Festsaal des Dresdner Rathauses fortgesetzt. Zu einem der ersten Punkte zählte dabei die Festlegung des Sportkalenders für die Spielzeit 1969/70 (siehe Sportkalender).

Die CEB-Generalversammlung nahm danach die ehrenvolle Berufung von

Grußbotschaft

Zum Abschluß der 11. Generalversammlung der CEB in Dresden überreichte der Präsident des gastgebenden DBSV der DDR, Hans Exner, unter viel Beifall dem spanischen Delegierten Pio Carcia Vinolas eine Grußbotschaft, die an den Präsidenten des spanischen Billardsportverbandes, Herrn Martin Martin, gerichtet ist und in der es heißt:

„Nachdem wir nun wissen, wem die große Ehre zuteil wird, die 12. Generalversammlung der CEB 1970 vorzubereiten und auszurichten, gestatten Sie mir, sehr geehrter Herr Präsident, Ihnen und den Mitgliedern Ihres Verbandes im Namen des DBSV der DDR und in meinem eigenen Namen die herzlichsten Grüße und besten Wünsche für Sie, für Ihre Funktionäre und Sportler Ihres Verbandes auf diesem Wege zu übermitteln. Als sichtbaren Gruß der Organisatoren und Gastgeber der 11. Generalversammlung der CEB 1969 in Dresden erlaube ich mir, Ihnen und dem Präsidium des spanischen Billardsportverbandes ein Präsidium des Präsidiums des DBSV der DDR zu überreichen.

Meine Grüße an Sie verbinde ich mit dem Wunsch: Mögen Ihrem Verband im Sportjahr 1969/70 große sportliche Erfolge im europäischen und Weltbillardsport beschieden sein.“

In Freundschaft!

Präsidium des DBSV der DDR

Hans Exner

— Präsident —

internationalen und Weltschiedsrichtern vor. Zu internationalen Schiedsrichtern wurden ernannt: H. Dreschler, H. Precht, W. Kuba (alle Österreich); W. Hermann, W. Pylarczyk, H. Stolle, W. Woytschec, M. Grote, W. Löhr, G. Peich, J. Voges, K. Heindricks, A. Rexchke, H. Prassier, E. Guijaro, H. Spies, B. Tid-den (alle Westdeutschland); J. Pauwels, D. Maréchal, J. Davaux, H. de Luynek, J. Dumonceau, A. Malaise, H. Peters, J. Hanssen, F. Goubier, F. Streckx (alle Belgien); F. Cessari (Italien) und A. Leteux (Frankreich). Als Weltschiedsrichter wurden vorgeschlagen: M. Gobets, A. Hamers, J. Sweering (alle Niederlande) und L. Delville (Frankreich).

Erfolgreiche Wiederwahl

Für P. van Engelen (Vizepräsident der CEB), R. Rossi (Vizepräsident der CEB), A. van Boxem (Sportdirektor) und E. Reicher (Beisitzer) lief das Mandat ab, so daß sich auf Grund der Statuten Neuwahlen erforderlich machten.

Der italienische Verband brachte als Kandidaten seinen Präsidenten Avallone für den bisherigen Vizepräsidenten Rossi vor, der nicht mehr kandidierte und aus der CEB ausscheidet. Auch der portugiesische Verband nominierte für das Amt des CEB-Vizepräsidenten einen Vertreter (O. Marqués). Zuvor wurde die Wahlkommission mit den Delegierten Hautot, Horain und Zullani von der Generalversammlung benannt. Die geheime Abstimmung ergab folgendes Resultat:

26 Stimmen für P. van Engelen; damit als CEB-Vizepräsident wiedergewählt.

24 Stimmen für O. Marqués; damit als neuer CEB-Vizepräsident anstelle des Italiensers Rossi aufgenommen.

6 Stimmen für Avallone; damit nicht gewählt.

29 Stimmen für A. van Boxem; damit erneut als Sportdirektor berufen.

26 Stimmen für E. Reicher; damit als Beisitzer wiedergewählt.

Insgesamt wurden 32 Stimmzettel abgegeben, von denen drei als ungültig erklärt werden mußten.

Spanien richtet 12. Generalversammlung aus

Als Ort für die 12. Generalversammlung, die vom 3. bis 5. Juli 1970 abgehalten wird, wurde das spanische Palma de Mallorca gewählt.

Glückwünsche und Dankesworte

Die Delegierten der 11. Generalversammlung schlossen sich einmütig

einem Vorschlag des Schweizer Delegierten Dr. Möschler an, dem ausgedienten CEB-Vizepräsidenten Rossi (Italien) einen Brief zu übersenden und für die von ihm vorbildlich geleistete Arbeit in der CEB zu danken.

Worte des Dankes fand auch der Präsident der Confédération Européenne de Billard (CEB), Marcel Bocognano (Frankreich), zum Abschluß der 11. Generalversammlung. „Im Namen der CEB danke ich allen, besonders dem Präsidenten des DBSV, Herrn Hans Exner, für die vorbildliche Vorbereitung dieses Kongresses, auch jenen, die dazu beigetragen haben, diese Versammlung zu einem besten Erfolg zu führen. Wir alle wissen um die großen Schwierigkeiten, die sich auftun, einen derartigen Kongreß auszurichten. Wenn es uns dennoch im besten Einvernehmen und zum Wohle des Billardsports gelungen ist, so gebührt dafür allen nochmals ein herzliches Dankeschön, den Delegierten, Komiteemitgliedern und dem freundlichen Gastgeber! Ich möchte die gute Arbeitsweise im Geiste der Freundschaft dieser Tage nicht unerwähnt lassen. Diese Arbeit wird uns weiterhin helfen, im europäischen Billardsport voranzukommen, ihm neue Impulse zu verleihen.“

Die 11. Generalversammlung der CEB, die zum ersten Mal in der Deutschen Demokratischen Republik durchgeführt wurde, klang aus. Sie klang aus mit einem herzlichen Händeschütteln, mit dem Versprechen, stets und ständig die Ideale und Prinzipien Olympias zu achten und nicht zuzulassen, daß die olympische Idee jemals mißbraucht wird. Sie klang aus mit einem aufrichtigen Dank an den DBSV der DDR, für seine Mitglieder aller Wirkungsbereiche, denen ein erheblicher Anteil am erfolgreichen Gelingen dieser bedeutungsvollen CEB-Veranstaltung in der Deutschen Demokratischen Republik zukommt...

Sportkalender der CEB

Zeitraum	Wettbewerb	Ort
1969/70:		
September 1969	Simonis-Pokal Dreiband	Düsseldorf
September/Oktober 1969	Europameisterschaften	Heerlen
23.-26. 10. 1969	Freie Partie oder Neo 47/2	
20.-23. 11. 1969	Europameisterschaften 71/2	Roubaix (Frankr.)
Februar 1970	Weltmeisterschaften Freie Partie	Lin. (Österreich)
Ende März 1970	Europameisterschaften Einband	Appeldoorn
4.-12. 4. 1970	Europameisterschaften 47/1	Duisburg
23.-26. 4. 1970	Europameistersch. Fünfkampf	Vigo (Spanien)
Ende Mai 1970	Europameisterschaften Dreiband	Tournai (Belgien)
Anfang Juni 1970	Weltmeisterschaften Dreiband	USA
	Europameisterschaften 47/2	San Sebastian (Spanien)
1970/71:		
	Weltmeisterschaften Dreiband	Holland
	Europameistersch. Pentathlon (Mannschaft)	Amersfoort (Holl.)
	Europameisterschaften Einband	Sint Niklaas (Belg.)
	Simonis-Pokal Dreiband	Bilbao (Spanien)
1971/72:		
	Weltmeisterschaften Dreiband	Antwerpen

Die Entscheidung fiel spät

Deutsche Meisterschaften der DDR in der Freien Partie ohne Überraschungen / Zweikampf Scheermesser – Hoche / Rolf Klos berichtet aus Halle

Die Saale-Stadt Halle war Austragungsort der diesjährigen deutschen Meisterschaften der DDR in der Freien Partie auf dem Match-Billard. Die BSG Motor Ammendorf war dabei mit der Durchführung der Titelkämpfe beauftragt, und es muß ihr bescheinigt werden, daß das Turnier vorbildlich und reibungslos abgewickelt wurde. Für die Meisterschaften hatten sich Dieter Hoche und Gerhard Böhme von Motor Ammendorf, Rolf Scheermesser und Günter Suchsland von der BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl sowie Günter Uhlemann von Chemie Bitterfeld und Lutz Lüpfer von Fortschritt Meerane qualifiziert.

Die Favoriten dieser Titelkämpfe waren ohne Zweifel Rolf Scheermesser und Dieter Hoche. Beide trafen bereits in diesem Jahr bei den DDR-Meisterschaften im Cadre 47/2 aufeinander, aus denen der Ammendorfer als Sieger hervorging. Wer wollte es ihm also verübeln, daß er auch diesmal alles daranzusetzen gedachte, diesen „Streich“ Monate später zu wiederholen...

Und so drängte sich von Anbeginn die Frage auf, ob es denn Rolf Scheermesser gelingen würde, seinen stärksten Konkurrenten in der Freien Partie zu bezwingen und sich den 26. Meistertitel zu sichern. Wer Antwort auf diese Frage haben wollte, mußte sich lange gedulden, gedulden bis zum letzten Stoß...

Vor der alles entscheidenden Partie konnte notiert werden: Hoche vier Partiepunkte, Scheermesser bereits sechs. Wollte der Ammendorfer sich also mit dem Meistertitel schmücken, mußte er diesen Kampf unbedingt gewinnen. Beide Spieler vermieden jedes Risiko und lagen bei der dritten Aufnahme noch dicht beieinander (63:65 für Hoche). Die vierte Aufnahme wurde dann von beiden gefehlt und macht so recht deutlich, wie nervlich angespannt die Begegnung verlief.

Als Scheermesser in der achten Aufnahme eine Serie von 168 Points spielt und damit 292 Points erreicht, läßt Hoche zwei Fehlaufnahmen folgen und hat zu diesem Zeitpunkt 74 Points. In der zehnten und elften Aufnahme allerdings erzielt er gute Serien (126 und 107 Points) und kommt auf 314:307 Points heran. Der Suhler kann in den beiden folgenden Aufnahmen auf 327 erhöhen. Doch nun folgt der „Lokalmatador“: 50 ... 100 ... 150 ... 170 ... 174. Noch 17 Points fehlen bis an die 500! Ein leichtes Unternehmen – wie es scheint...

Lutz Lüpfer von Fortschritt Meerane (links) vermochte sich im dritten Durchgang über Günter Uhlemann (Chemie Bitterfeld/rechts) nach langem und hartnäckigem Kampf hinwegzusetzen. Wichtige Punkte für den Meeraner, der bei den Titelkämpfen in der Freien Partie auf dem Match-Billard zu einem ehrenvollen zweiten Platz kam.

Foto: Klos

Jedoch: Ein ungünstig gewähltes Dessin, ein Tempofehler – und nur 175 Points, dazu eine ungünstige Stellung zur Fortsetzung. Mit dem nächsten Stoß reißt die Serie ab. Nach 13 Aufnahmen heißt es 484:327 für Hoche.

Der mehrfache DDR-Meister und große Routinier tritt an das Billard. 173 Points muß Rolf Scheermesser in dieser Aufnahme erzielen. Und die Bälle liegen günstig, nur einige Stöße und die Bälle stehen zur amerikanischen Serie an der Bande: 100 ... 150 ... 170 ... 173 Points – damit ist der Meistertitel dem Suhler sicher. Dieter Hoche führt noch einen Nachstoß aus – mit einer Fehlaufnahme und bleibt mit 484:500 Points der Verlierer.

Damit nicht genug: Den Vorteil aus dieser Niederlage des Ammendorfers zieht Lutz Lüpfer (Fortschritt Meerane), der sich den zweiten Platz noch vor Dieter Hoche sichert.

1. Durchgang:

Böhme – Uhlemann

Uhlemann hat anfangs Schwierigkeiten, richtig ins Spiel zu kommen. Als-

bald liegt er auch mit 5:85 Points im Rückstand! Doch nach einer Fehlaufnahme von Böhme gelingt dem Bitterfelder eine Serie von 207 Points, denen Böhme allerdings 118 Points folgen läßt. Mit der 13. Aufnahme gelingt es Uhlemann, sich einen Vorsprung zu erkämpfen, der schnell dahin ist. Denn in der 22. Aufnahme beendet Böhme diesen Kampf zu seinen Gunsten. Endstand: 500:420 Points.

Scheermesser – Lüpfer

Der Fortschritt-Spieler aus Meerane führt bis zur sechsten Aufnahme, verliert später die Spitze, spielt in der 12. Aufnahme eine Serie von 139 Points und liegt erneut vorn. Dann aber zieht Scheermesser auf und davon, „zaubert“ eine Serie von 187 Points auf das Billard und beendet nach weiteren zwei Aufnahmen die Partie. Endstand: 500:389 Points.

Hoche – Suchsland

Mit einer Serie von 164 Points in der siebenten Aufnahme kann Suchsland die Spitze übernehmen. Nach oftmaligem Wechsel in der führenden Position gibt Suchsland in der 17. Aufnahme mit einer Schlußserie von 116 Points dem Ammendorfer Aktiven endgültig das Nachsehen.

2. Durchgang:

Uhlemann – Scheermesser

Der Bitterfelder beginnt sehr zielstrebig und nutzt einige Unsicherheiten des oftmaligen Meisters. Nach der zehnten Aufnahme führt überraschend Uhlemann mit 263:132 Points. Die Gewinnchance ist – wie es scheint – relativ groß, doch vergibt sie Uhlemann durch einige Fehlaufnahmen leichtfertig. Mit der 14. Aufnahme hat Scheermesser eine Serie von 182 Points her-

(Fortsetzung auf Seite 9)



(Fortsetzung von Seite 8)

ausgespielt. Nun folgt der Bitterfelder mit 176, 3 und 53 Points, denen der Suhler nur 9 Points entgegensetzen kann. Zu wenig, um zu gewinnen. Günter Uhlemann gelingt die große Überraschung und bezwingt den hohen Favoriten. Übrigens als einziger. Endstand: 500:326 Points.

Hoche - Lüpfert

In dieser Partie zeigt Hoche, welche Fähigkeiten er besitzt. Zehn Aufnahmen benötigt er nur für seine 500 Points, und darunter sind sogar noch drei Fehlgriffe! Lüpfert bleiben lediglich 44 Points. Endstand: 500:44 Points.

Suchsland - Böhme

Der Suhler läßt seinem Gegenüber keine Siegeschance. Nach 13 Aufnahmen ist die Begegnung beendet. Endstand: 500:212 Points.

3. Durchgang:

Suchsland - Scheermesser

Beide beginnen die Partie, sehr vorsichtig und versuchen, dem Gegner nur wenig Möglichkeiten zu bieten, einen Vorsprung herauszuspielen. Nach der sechsten Aufnahme führt Suchsland mit 189:116 Points. Scheermesser hat drei Fehlaufnahmen, schließt dann aber mit einer 151 auf und geht gar in Front. Nach 26 Aufnahmen muß sich Günter Suchsland seinem Gemeinschaftskameraden beugen. Endstand: 460:500 Points.

Lüpfert - Uhlemann

Diesmal hat Uhlemann einen schlechten Start und kann selbst Schwächeperioden seines Konkurrenten nicht ausnutzen. Nach neun Aufnahmen stehen 296:250 Points zu Buche. In der Folgezeit taten sich beide Spieler sehr schwer und benötigten schließlich mehr Zeit, als eigentlich geplant. Nach 39 Aufnahmen ist der „Kampf“ endlich entschieden. Endstand: 500:351 Points.

Hoche - Böhme

Hoche enttäuscht restlos. Unkonzentriert und oberflächlich wirkt sein Spiel. Mitunterer gleicht sein Spiel aufbau mehr dem Cadrespiel denn der Freien Partie. Nach sieben Aufnahmen sind für Hoche 24 Points notiert, wäh-

rend sein Gemeinschaftskamerad Böhme bereits 168 Points besitzt. Das Aufbäumen nutzt nur noch wenig. Böhme, der zeitweise doch noch die Führung abgeben mußte, setzt sich am Ende überraschend durch. Endstand: 476:500 Points.

4. Durchgang:

Suchsland - Lüpfert

Der Suhler findet nicht zu seinem gewohnten Spiel und unterliegt nach 13 Aufnahmen. Endstand: 142:500 Points.

Hoche - Uhlemann

Hoche, nun wieder recht konzentriert, sucht die Serie an der Bande. Dabei erzielt er eine mit 206 Points. Nach nur zehn Aufnahmen steht er als Sieger fest. Endstand: 500:188 Points.

Böhme - Scheermesser

Der Suhler ist sich darüber im kla-

ren, daß er nicht nur schlechthin gewinnen, sondern auch einen guten Durchschnitt erspielen muß. Und gleich bei seiner ersten Aufnahme erzielt er eine Serie von 246 Points, die höchste Serie der Meisterschaft überhaupt. Nach 15 Aufnahmen ist die Begegnung beendet. Endstand: 45:500 Points.

5. Durchgang:

Böhme - Lüpfert

Diese Partie wurde zur längsten des Turniers und mit 50 Aufnahmen gespielt! Endstand: 326:500 Points.

Suchsland - Uhlemann

Vorsichtig und überaus nervös begannen beide die Auseinandersetzung. Nach zehn Aufnahmen zeigte die Tafel 19:65 Points, nach 15 Aufnahmen 85:85 Points. So schleppte sich die Partie dahin, bis mit der 41. Aufnahme ein Sieger ermittelt war. Endstand: 334:500, Points.

Abschlußstand

Freie Partie - Match -	1. Durchgang		2. Durchgang		3. Durchgang		4. Durchgang		5. Durchgang	
	Pkt.	GD HS	Pkt.	GD HS	Pkt.	GD HS	Pkt.	GD HS	Pkt.	GD HS
Scheermesser	2	26,31 187	4	22,94 187	4	21,38 187	6	23,71 246	8	25,60 246
Lüpfert	0	20,47 139	0	14,93 139	2	13,72 196	4	17,69 196	6	14,76 196
Hoche	0	25,58 90	2	34,62 200	2	25,65 200	4	29,40 206	4	30,32 206
Suchsland	2	29,41 164	4	33,33 164	4	26,07 164	4	23,21 164	4	17,60 164
Uhlemann	0	19,09 207	2	23,58 207	2	16,29 207	2	16,57 207	4	15,19 207
Böhme	2	22,72 118	2	20,34 147	4	19,23 147	4	16,11 147	4	12,37 147

Abschließend läßt sich einschätzen, daß die Leistungen in der Freien Partie auf dem Match-Billard bei den Spielern, die bereits in den vergangenen zwei Jahren an den Meisterschaften

teilgenommen haben (Scheermesser, Suchsland, Hoche, Uhlemann), nicht denen des Vorjahres entsprechen. Die nachfolgende Übersicht widerspiegelt das Gesagte recht deutlich:

	1967			1968			1969		
	GD	BED	HS	GD	BED	HS	GD	BED	HS
Scheermesser	34,07	62,50	373	36,05	83,33	327	25,60	35,71	246
Suchsland	19,25	38,46	191	20,12	24,00	110	17,60	38,46	164
Hoche	28,05	41,66	364	41,01	250,00	498	30,32	50,00	206
Uhlemann	23,37	71,42	220	39,79	71,42	277	15,19	29,41	207

BEZIRK COTTBUS

Leistungssteigerung zu verzeichnen

Unter der guten Leitung von Horst Korla (Tschernitz) und Große (SG Zeckerin) nahmen die diesjährigen Bezirksmeisterschaften (BK) der Schüler (Klasse A und B) einen würdigen Verlauf und zeigten, daß wiederum eine Leistungssteigerung unserer Nachwuchsspieler zu verzeichnen war. Sämt-

liche nominierten Schüler waren zur Stelle, und es wurden folgende Leistungen bei 2x100 Stoß erzielt:

Schüler A: 1. Gormann (SG Burg) 426 Points, 2. Gerhardt (SG Kausche) 400, 3. Drechsler (Traktor Leuthen) 386, 4. Naundorf (SG Zeckerin) 312, 5. Nawusch (Traktor Trebendorf) 294, 6. Dürre (Traktor Leuthen) 286.

Schüler B: 1. Gensel (SG Schönheide) 340 Points, 2. Schiebel (SG Tanneberg) 316, 3. Komorowski (Traktor Leuthen), 4. J. Bock (Turbine Cottbus) 187.

Gerhard During

Erfolgreiche Sektions- meisterschaften

Die vorbildlich im Bezirk Cottbus im BK-Nachwuchsbereich arbeitende BSG Traktor Leuthen führte in diesem Jahr wiederum ihre Sektionsmeisterschaften durch. Bei 2x100 Stoß wurden folgende Resultate erzielt: Schüler A: 1. Erhard Drechsler 419 Points; Schüler B: 1. Dieter Komorowski 259; Jugend: 1. Werner Jurk 394; Män-

(Fortsetzung auf Seite 10)

(Fortsetzung von Seite 9)

ner B: 1. Siegfried Paulke 358; Männer A: 1. Reinhard Kühn 415.

Den Wanderpreis für die beste Leistung errang der Schüler Erhard Drechsler.

Gerhard During

Spremberg gewann Pokal

Bei einem BK-Pokalturnier der BSG Einheit Kolkwitz setzte sich die Vertretung von Traktor Spremberg erfolgreich in Szene und gewann den Pokal. Die besten Einzelspieler waren Chilla (Einheit Kolkwitz/256 Points), Rieger (Traktor Spremberg/246) und Uberschuß (Turbine Cottbus/240).

Abschlußstand

1. BSG Trakt. Spremberg I 1294 Points
2. BSG Turb. Cottbus I/II 1242 Points
3. BSG Traktor Leuthen 1132 Points
4. BSG Einheit Kolkwitz 1074 Points

Gerhard During

Antonzeck bester Einzelspieler

Die BSG Traktor Spremberg hatte zu dem alljährlich stattfindenden BK-Pokalturnier die Spieler von Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben und Turbine Cottbus eingeladen. Wider Erwarten konnten die Cottbuser das BK-Turnier knapp gewinnen und den Kristall-Pokal mit nach Hause nehmen.

Ergebnisse: 1. Turbine Cottbus 1291 Points, 2. Traktor Spremberg 1290, 3. Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 1098. In der Einzelwertung wurden folgende Resultate bei 2x100 Stoß erzielt: 1. Antonzeck (Traktor Spremberg) 487, 2. Uberschuß 486, 3. W. Berton (beide Turbine Cottbus) 485, 4. Rieger (Traktor Spremberg) 469.

Gerhard During

Fast wäre Überraschung gelungen ...

Zu einer äußerst spannenden Auseinandersetzung kam es in Cottbus in der „Friedensburg“ anlässlich des Pokal-Turniers um die „Cottbuser Postkutsche“. Der DDR-Liga-Vertreter BSG Chemie Tschernitz lag wiederholt in Führung, doch durch die große Einzelleistung des DDR-Meisters Lothar Blawid (267 und 297 Points) war der Sieg und somit der Pokalgewinn den BK-Spielern von Stahl Brandenburg nicht mehr zu nehmen.

Ergebnisse: 1. BSG Stahl Brandenburg 2864 Points, 2. BSG Chemie Tschernitz 2736, 3. SG Burg 2604, 4. BSG Turbine Cottbus 2536. Beste Einzelspieler bei 2x100 Stoß: 1. Lothar Blawid (Stahl Brandenburg) 564 Points, 2. Hans Schendel (Stahl Brandenburg) 514, 3. Reinhard Gürbig (Chemie Tschernitz) 486.

Stahl Brandenburg:

Neuthe	214	247	461
W. Blawid	188	270	458
Kummer	220	189	409
Schuckert	262	196	458
Schendel	236	278	514
L. Blawid	267	297	564
	1387	1477	2864

SG Burg:

Nahke	227	218	445
A. Schmidt	198	-	198
R. Schmidt	210	216	426
Wittke	230	225	455
Noack	177	239	416
Lehmann	260	216	476
Müller	-	188	188
	1302	1302	2604

Chemie Tschernitz:

Gocht	211	244	455
Pursche	226	209	435
Krüger	217	202	419
Fritsche	246	226	472
Gürbig	244	242	486
Gärtner	235	234	469
	1379	1357	2736

Turbine Cottbus:

W. Berton	185	199	384
Gerwinat	219	-	219
Hendrischke	252	185	437
Uberschuß	197	198	395
Burke	185	241	426
Schubert	247	205	452
Grieser	-	223	223
	1285	1251	2536

Gerhard During

Gastgeber hatte das Nachsehen

Vor Beginn der Punktspielsaison 1969/70 trafen sich im Saal der SG Siedlung Cottbus-Nord, wo im vergangenen Jahr die Endspiele um den DDR-Pokal ausgetragen wurden, die drei Mannschaften des Gastgebers sowie die drei unteren Mannschaften der BSG Turbine Cottbus zu dem alljährlich zweimal stattfindenden Turnier um den „Friedensburg-Pokal“. Diesmal hatte man allgemein mit einem Erfolg der „Siedler“ gerechnet. Doch erneut vermochten die Turbine-BK-Spieler den Pokal zu verteidigen.

Ergebnisse: SG Siedlung Nord III gegen Turbine Cottbus IV 821:818, SG Siedlung Nord II - Turbine Cottbus AH I 852:968, SG Siedlung Nord I gegen Turbine Cottbus III 1048:1073.

Ferner startete die Frauen-Mannschaft von Turbine zu einem Vergleich mit der Schüler-Vertretung von Turbine Cottbus, die zuvor den Schülern von Traktor Leuthen mit 172:222 unterlag, und hatte mit 92:123 Points keine Siegeschance.

Gerhard During

Auftaktbegegnungen

Die ersten Punktspiele der neuen Serie brachten folgende Ergebnisse: Kreisliga: Leuthen I - Kolkwitz I 1085:1062, Babow I - Werben I 1165:886, Papitz - Dobbrück 1110:888, Sielow - Glinzig II 1184:905, Groß Döbern I - Jehserig 1058:866, Turbine III - Leuthen II 937:986, Schlichow gegen Dissenchen 1064:851, Preilack I gegen Sachsenhof I 1069:1118. II. Kreisklasse: Turbine AH II - Siedlung Nord III 406:366, Groß Döbern II - Kolkwitz II 366:365, Kahren II - Sachsenhof II 346:401, Drebkau II - Drebkau III 543:418.

Gerhard During

BEZIRK POTSDAM

Der DDR-Meister trumpfte auf

Die Bezirkseinzelleistungen (BK) fanden in diesem Jahr im Sportheim der BSG Aufbau Brandenburg statt. Der KFA Brandenburg hatte die Meisterschaften vorbildlich organisiert, was auch durch gute Leistungen honoriert wurde.

Der Spieler Ulrich (Einheit Luckenwalde) zeigte am ersten Tag eine bravouröse Leistung. Mit 260 Points lag er klar an der Spitze, gefolgt von Fischer (Turbine Potsdam) mit 239 Points und Pausemann (Aufbau Brandenburg) mit 228 Points. Am zweiten Tag steigerte sich Ersatzstarter Pausemann auf 243 Points, jedoch Fischer konterte mit guten 237. So mußte Ulrich 216 Points bringen, um Sieger zu werden. Zur Halbzeit (106) war noch alles offen, dann spielte Ulrich auf und siegte in der Klasse III noch mit guten 230 Points.

Abschlußstand: 1. Ulrich (Einheit Luckenwalde) 490, 2. Fischer (Turbine Potsdam) 476, 3. Pausemann (Aufbau Brandenburg) 471, 4. Heinrich (Turbine Potsdam) 425, 5. Warmt (Aufbau Brandenburg) 411, 6. Habicht (Stahl Brandenburg) 397.

In der Klasse 2 gelang Kösling (Stahl Brandenburg) am ersten Tag die große Überraschung. Auf seinem Heimbillard spielte er sehr sicher auf und errang 279 Points. Dieser Quote kamen nur M. Bär (Turbine Potsdam) mit 251 Points und Pitlitzki (Einheit Luckenwalde) mit 249 Points nahe. Alles schien in etwa für den Brandenburger gelaufen zu sein. Doch tags darauf bot sich ein vollkommen anderes Bild. Kösling, plötzlich in die Favoritenrolle gedrängt, spielte nervös und zerfahren. Seine Widersacher Bär und Pitlitzki legten gute 229 und 256 vor. Kösling schaffte lediglich 179 Points und wurde mit der Gesamtquote von 458 Points nur Vierter.

Abschlußstand: 1. Pitlitzki (Einheit Luckenwalde) 505, 2. Meier (Aufbau Brandenburg) 497, 3. M. Bär (Turbine Potsdam) 480, 4. Kösling (Stahl Brandenburg) 458, 5. Schuckert (Stahl Brandenburg) 450, 6. Ebel (Lok Potsdam) 425.

In der Jugendklasse konzentrierte sich alles auf einen Zweikampf zwischen H. Blawid (Stahl Brandenburg) und Manfred Gottschalk (Einheit Luckenwalde).

Von Anbeginn klärten sich die Fronten zu Gunsten von Gottschalk. Er legte 273 Points vor, denen Blawid nur 234 Points entgegensetzen konnte. Hoffmeister blieb mit 236 Points auch noch gut im Rennen. Der junge Kühne und Thoms (beide Einheit Luckenwalde) lagen schon aussichtslos platziert.

Am zweiten Tag zeigte Hoffmeister 224 Points, die ihm zum dritten Platz reichten. Gottschalk spielte ganz groß auf und erreichte 287 Points und insgesamt 560. Damit stand der neue und

(Fortsetzung auf Seite 11)

(Fortsetzung von Seite 10)

alte Bezirksmeister der Jugend fest. Blawid hätte 327 Points im zweiten Durchgang benötigt, die für ihn zu hoch waren. Mit 262 Points und insgesamt 496 wurde er Zweiter.

Abschlußstand: 1. Gottschalk (Einheit Luckenwalde) 560, 2. H. Blawid (Stahl Brandenburg) 496, 3. Hoffmeister (Medizin Luckenwalde) 460, 4. Thoms 404, 5. Kühne (beide Einheit Luckenwalde) 342.

In der Klasse I zweifelte keiner der Anwesenden an einen Erfolg des amtierenden DDR-Meisters Lothar Blawid, doch schien sich eine Überraschung anzubahnen. Altmeister Willi Blawid spielte in diesem Nervenkampf sein bisher höchstes Ergebnis mit 309 Points. Lothar erreichte „nur“ 282 Points und mußte sich vorerst mit dem zweiten Platz begnügen. Es folgten Hengmith (270), Christl (267), Gerlach (268) und Schendel (256). Am zweiten Tag zeigte jedoch Lothar seine Routine und sein Können. Zur Halbzeit (140) hatte er gegen W. Blawid (113) die 27 Points Rückstand aufgeholt und spielte weiterhin prächtig auf. Am Ende wies die Tafel für ihn 309 Points aus, W. Blawid endete bei 258. Damit waren die Würfel gefallen. Mit neuem Bezirksrekord über 2 x 100 Stoß von 591 Points wurde Lothar Blawid Bezirksmeister 1969.

W: Blawid reichten 567 zum zweiten Platz. Hengmith wurde mit 552 Dritter. Hans Schendel schaffte mit dem letzten Stoß die Qualifikation für die deutsche Einzelmeisterschaft der DDR 1969.

Abschlußstand: 1. L. Blawid 591, 2. W. Blawid (beide Stahl Brandenburg) 567, 3. Hengmith (Turbine Potsdam) 552, 4. Christl (Einheit Luckenwalde) 546, 5. Schendel 527, 6. Lindenhahn (beide Stahl Brandenburg) 510, 7. Gerlach (Turbine Potsdam) 475, 8. Wittwer 473, 9. Martin (beide Einheit Luckenwalde) 471.

Als Fazit der diesjährigen Bezirksmeisterschaften ist zu notieren, daß Einheit Luckenwalde drei von vier Titel mit nach Hause nahm. Ein großartiger Erfolg!

Die Teilnehmer der DDR-Meisterschaften 1969 zeigten an beiden Tagen, daß sie dieser Ehre würdig sind. Sie waren allen anderen überlegen und demonstrierten gute Billardkunst.

Alle Anwesenden dankten dem Bezirksmeister durch anhaltenden Beifall für seine bravouröse Leistung und äußerten die Hoffnung, daß sich noch recht oft Potsdamer Mannschaften mit dem Titel „Deutscher Mannschaftsmeister der DDR“ schmücken können.

Jürgen Prinzhausen

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Weißborn überraschend stark

Einen spannenden Endkampf in der Bezirksliga gab es zwischen Aufbau II Aue und dem überraschend starken

Aufsteiger Weißborn. Aue hatte am Ende die stärkeren Nerven und wurde erstmals Bezirksmeister. Mit Schönau stand der erste Absteiger schon vorher fest. Am Ende erwischte es aber noch die mit einem guten Durchschnitt zu Buche stehenden Oberbobritzscher.

Die Einzelwertung entschied Günter Hommola ganz souverän zu seinen Gunsten. Er trug auch wesentlich zum guten zweiten Platz von Weißborn bei.

In der Bezirksklasse West gab es mit Limbach einen ganz großen Favoriten. Ascota konnte aber Limbach zwei Niederlagen beibringen – und für den Favoriten blieb nur Platz zwei. Spitzenreiter Turbine leistete sich im letzten Kampf eine Niederlage gegen Ursprung, dadurch wurde Ascota II Staffelsieger.

Die Einzelwertung sah mit Fleischer und Pester zwei Limbacher an der Spitze.

In der Staffel Ost sicherte sich Fortschritt Süd II verdient den Staffelsieg. Die anderen Mannschaften fielen doch merklich ab und müssen sich noch mächtig steigern, um im Spieljahr 1969/70 mit vorn zu sein. Ganz eindeutiger Einzelsieger dieser Klasse wurde der erst 16 Jahre alte Wolfgang Schmiedgen von Halsbrücke.

Das Entscheidungsspiel der beiden Staffelsieger um den Aufstieg in die Bezirksliga entschied Motor Ascota II für sich.

Einen guten Verlauf gab es auch in der Kreisliga (Staffel I). Vier aussichtsreiche Bewerber waren zu notieren. Am Ende langte es nur für Motor Ascota III. Sie wurden verdient Staffelsieger. Ein schöner Erfolg für Motor Ascota, da alle drei Mannschaften in ihren Klassen Staffelsieger wurden. Die Ranglisten führen mit Reuter und Fuchs zwei ehemalige Liga-Spieler an.

In der etwas schwächeren Staffel II ließ Neuling CSG Fritz Heckert keinen Zweifel aufkommen, wer Herr der Lage ist. Er wurde verdient Sieger. Gute Plätze gab es dabei für Fanal und Oberlungwitz. Auch hier führte mit Rainer Girschick ein Jugendlicher die Rangliste an.

Abschlußstand (Bezirksliga)

1. Aue	18181	1298,6	22:6
2. Weißborn	18204	1300,3	18:10
3. Oberlungwitz	17840	1274,3	16:12
4. Aufbau II	17756	1268,3	16:12
5. Dynamo	17198	1228,4	14:14
6. Aufbau III	17062	1218,7	12:16
7. Oberbobritzsch	17580	1255,7	10:18
8. Schönau	16662	1190,1	4:24

Rangliste: 1. Hommola (Weißborn) 266,9, 2. Schmidt (Dynamo) 232,6, 3. Eitler (Aue) 231,9, 4. Nitsche (Aufbau II) 231,2, 5. Niedrich (Aufbau III) 231,1, 6. Bellmann (Oberbobritzsch) 230,1, 7. Grünzig (Aufbau III) 229,6, 8. Junghans (Dynamo) 226,1, 9. Franke (Weißborn) 223,1, 10. Wetzel (Oberbobritzsch) 221,4.

Abschlußstand (Bezirksklasse/Staffel Ost)

1. Fortschritt Süd	14238	1186,5	20:4
2. Wismut K.-M.-St.	13803	1150,2	16:8

3. VTB K.-M.-Stadt	13886	1157,1	14:10
4. Stahl Halsbr.	13859	1154,9	12:12
5. Niederbobritzsch	13577	1131,4	12:12
6. Motor K.-M.-St.			
West	12085	1007,0	6:18
7. Post K.-M.-Stadt	12895	1074,5	4:20

Rangliste: 1. Schmiedgen (Halsbrücke) 240,2, 2. W. Müller 223,5, 3. Klingst (beide Süd) 220,6, 4. Weiß (West) 216,0, 5. Vettermann (Post) 213,8, 6. Pröger (VTB) 212,5, 7. Richter (Niederbobritzsch) 211,2, 8. Malter (Wismut) 205,4, 9. Nickel (Halsbrücke) 201,7, 10. Kochsiek (Wismut) 201,5.

Abschlußstand (Bezirksklasse/Staffel West)

1. Ascota	16535	1181,0	24:4
2. Limbach	17700	1264,2	22:6
3. Turbine	17019	1215,6	22:6
4. Willichthal	16228	1159,1	16:12
5. Ursprung	15850	1132,1	12:16
6. Oberlungwitz	15336	1095,4	8:20
7. Leukersdorf	15249	1089,2	8:20
8. Lok K.-M.-Stadt	12488	1040,6	0:28

Rangliste: 1. Fleischer 235,5, 2. Pester (beide Limbach) 234,4, 3. Lipp (Turbine) 221,0, 4. Grünert 220,9, 5. Weingarten (beide Limbach) 218,7, 6. Reißland (Ursprung) 216,0, 7. Meyer (Turbine) 209,6, 8. P. Herrde (Willichthal) 209,0, 9. H. Herrde (Willichthal) 208,9, 10. Hutschenreuther (Ascota) 208,6.

Abschlußstand (Kreisliga/Staffel 1)

1. Motor Ascota III	1051,2	20:4
2. Wismut K.-M.-Stadt III	1065,3	18:6
3. Traktor Adorf I	994,4	18:6
4. Rotation K.-M.-Stadt II	1003,8	16:8
5. Traktor Leukersdorf II	972,3	8:16
6. Motor Willichthal II	802,2	4:20
7. Post K.-M.-Stadt II	624,8	0:24

Rangliste: 1. Reuter (Rotation) 228,7, 2. Fuchs (Ascota) 206,4, 3. Lathan (Wismut) 198,8, 4. Schütz (Ascota) 186,5, 5. Schmidt (Leukersdorf) 182,1, 6. Reichelt 181,0, 7. Azeroth (beide Adorf) 179,5, 8. Ködtel (Wismut) 178,7, 9. Wagner (Ascota) 178,5, 10. Kunze (Wismut) 177,5.

Abschlußstand (Kreisliga/Staffel 2)

1. CSG Fritz Heckert I	1029,7	18:2
2. Motor Fanal I	994,3	14:6
3. Fortschr. Oberlungw. III	971,6	14:6
4. Rotation K.-M.-Stadt I	749,9	6:14
5. Fortschritt Limbach II	826,7	4:16
6. ASG Vorw. Schneeberg I	785,4	4:16

Rangliste: 1. Girschick (CSG) 213,8, 2. Kirscher (Fanal) 190,9, 3. Mädler (CSG) 190,7, 4. Mühlberg (Fanal) 185,1, 5. Buchholz (Rotation) 184,1, 6. Henschel (CSG) 177,1, 7. Bartscht 175,2, 8. Weißbach 166,8, 9. Sturm (alle Oberlungwitz) 164,1, 10. Oppat (Rotation) 159,7.

Rolf Rother

Fazit: Gutes Niveau

Bei den Bezirksmeisterschaften (BK) gab es diesmal in allen Klassen klare Sieger mit hervorragenden Resultaten. So siegte in der Klasse 6 Heinz David mit für diese Klasse sehr guten 381 Points.

(Fortsetzung auf Seite 12)

Neue Bestleistung der Klasse 5 gab es durch Dieter Henschel mit 442 Points! Ebenfalls ein gutes Resultat erzielte der Beste der Klasse 4, Dieter Helbig, mit 441 Points. Einen Paukenschlag meldet die Klasse 3: 519 Points erzielte der Sieger Lothar Lipp!

Die Endkämpfe der Klasse 1 und 2 sowie der Jugend fanden erstmals nicht in Karl-Marx-Stadt, sondern im Sportheim der BSG Wismut in Aue statt. Ein Lob den Spielern von Wismut Aue, die den schönen Saal meisterschaftswürdig herrichteten und selbst durch aktive Teilnahme als Kampfrichter für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgten.

Die ersten Durchgänge der Klasse 2 brachten keinerlei Überraschungen, allerdings rissen die Spitzenspieler dieser Klasse auch keine Bäume aus. Chancen auf einen der vorderen Plätze hatten dabei nur noch Pester 253, Goldammer 254, Schmidt 252, Pannier 245, Grünert 245 und Claus 243. Am zweiten Tag setzte sich vorerst Klaus Pannier (241) mit 486 Points an die Spitze. Doch dann übernahm Werner Goldammer mit guten 267 und einer Gesamtzahl von 519 die Führung. Keiner der folgenden Starter kam nur annähernd an diese Leistung heran. So wurde Goldammer ungefährdet Sieger der Klasse 2.

Die Kämpfe der Jugendklasse wurden durch den Ausfall des Spitzenspielers Schmiedgen offener denn je. Der Auer Ralf Martin nutzte seine Chance konsequent und wurde verdient Jugendmeister. Ihm gelang auch mit 252 Points die Höchstzahl der Jugendklasse.

Der Start der Leistungsklasse 1 verlief wenig verheißungsvoll. Die ersten sieben Starter verspielten durch zum Teil undiskutable Leistungen schon ihre Chance auf einen vorderen Platz. Wieder war es Helmut Autengruber, der mit 276 Points den Bann brach. Im nächsten Durchgang erzielte Rainer Lau hervorragend gespielte 303 Points. Da ihm dieses Resultat auf dem Billard gelang, wo fast alle strauchelten, wurde er zum haushohen Favorit. Gut im Rennen lag noch Stefan Küchler mit 276 Points.

Der folgende Tag brachte, mit Ausnahme von Eisenstein 260, wieder nur mäßige Resultate der Anfangsstarter. Rudi Rüger glänzte mit sauber gespielten 297 Points und setzte sich mit 529 Points vorerst an die Spitze. Autengruber konnte durch mäßige 229 überraschend nicht in den Endkampf eingreifen. Rainer Lau unterstrich seine Favoritenstellung mit 272 Points. Er egalisierte mit seinen erzielten 525 Points den von Heinz Stingl erzielten Bezirksrekord und wurde Meister.

Hommola (269) sicherte sich noch den fünften Platz. Auch Stefan Küchler (263) konnte Lau nicht mehr gefährden und wurde Zweiter. Rolf Rother wurde mit 272 Points punktgleich mit Rudi Rüger auf dem dritten Rang notiert. Fazit: Ein klarer und verdienter Sieg von Rainer Lau.

Nicht zuletzt sei noch erwähnt: Für langjährige Funktionärstätigkeit wurde der Staffelleiter der Bezirksliga, Siegfried Schneider, mit der Ehrennadel des DBSV der DDR in Silber geehrt.

Bezirksmeisterschaften 1969: Klasse I: 1. Lau 575, 2. Küchler (beide Turbine) 539, 3. Rüger (Aufbau) 529, 4. Rother (Ascota) 529, 5. Hommola (Weißenborn) 518, 6. Autengruber (Turbine) 505, 7. Pohlert (Schönau) 493, 8. Eisenstein (Aufbau) 467, 9. Hirsch (Ascota) 465, 10. Stingl 457, 11. Heyder (beide Turbine) 451, 12. Schöne (Ascota) 438, 13. Ochmigen (Turbine) 414.

Jugend: 1. Martin (Aue) 468, 2. Kochsick 435, 3. Lathan (beide Wismut) 419, 4. Girschick (CSG) 331.

Klasse II: 1. Goldammer (Aufbau) 519, 2. Pannier (Ascota) 486, 3. Schmidt (Post) 478, 4. Eitler (Aue) 471, 5. Pester (Limbach) 470, 6. H. Schüppel 467, 7. Müller 460, 8. W. Schüppel (alle Turbine) 449, 9. Niedrich (Aufbau) 443, 10. Reuter (Rotation) 442, 11. Quosdorf (Aue) 433, 12. Grünert (Limbach) 421, 13. Claus (Turbine) 421, 14. Junghans 418, 15. Ihle (beide Ascota) 382.

Klasse III: 1. Lipp (Turbine) 519, 2. Lässig 446, 3. Werner (beide Aufbau) 442.

Klasse IV: 1. Helbig (Turbine) 441, 2. Mädler (CSG) 415, 3. Buchholz (Rotation) 400.

Klasse V: 1. Henschel (CSG) 442, 2. Azeroth (Adorf) 413, 3. Kunze (Wismut) 369.

Klasse VI: 1. David 381, 2. Spindler (beide Ascota) 371, 3. Ochmann (Rotation) 360.

Bezirksrangliste nach Abschluß der Bezirksmeisterschaften: 1. Küchler (Turbine) 274,50, 2. Rother (Ascota) 269,94, 3. Lau (Turbine) 266,70, 4. Hommola (Weißenborn) 264,27, 5. Stingl 262,00, 6. Autengruber (beide Turbine) 256,77, 7. Rüger (Aufbau) 252,22, 8. Pohlert (Schönau) 248,05, 9. Schöne (Ascota) 244,11, 10. Heyder (Turbine) 242,52, 11. Hirsch (Ascota) 242,00, 12. Eisenstein (Aufbau) 240,94. Jugend: 1. Kochsick (Wismut) 206,81, 2. Martin (Aue) 206,16, 3. Lathan (Wismut) 205,22, 4. Girschick (CSG) 204,71.

Rolf Rother

Heinz Stingl verteidigte Titel

Bei den Bestenermittlungen der Klasse 3 bis 6 gab es recht unterschiedliche Leistungen, die zum Teil in der Tatsache begründet sind, daß viele Sektionen ihre Billards neu beziehen ließen, was nicht ohne Auswirkungen blieb. Sehr knapp war die Entscheidung in der Klasse 6, immer noch die Klasse mit der geringsten Beteiligung.

In der Klasse 5 setzte sich Senior Zimmermann durch zwei ausgeglichene Partien gegenüber Gerd Azeroth, der zwar 226 Points vorlegte, an die erste Stelle. Verdient sicherte sich Rainer Friedrich den Sieg in der Klasse 4 vor den überraschend starken Hartmut Buchholz.

Sieger der Klasse 3 wurde Achim Werner, der auf den neu bezogenen Billards am besten zurecht kam. Gute Plätze gab es für Heinz Herrde und Eberhard Fichte.

Erfreuliches gibt es von der Jugendklasse zu berichten. Gerhard Lathan erzielte sehr gute 468 Points (219 und 249). Sein Klubkamerad Steffen Kochsick stand ihm mit seinen ebenfalls guten 456 Points (210 und 246) nicht viel nach.

Im „Klub der Werktätigen“ in Pfarrhübel startete dann die Leistungsklasse 1 und 2. Auf Grund der ausgezeichneten Billards, die der KFA von Motor West und Motor Schönau zur Verfügung gestellt bekam, erwartete man Rekordergebnisse.

Der Ranglistenletzte der Klasse 2, Helmut Quosdorf, legte als erster Starter mit 255 Points gleich eine beachtliche Zahl vor. Während viele Starter ihre Hoffnungen schon am ersten Tag begraben mußten, wahrten H. Schüppel (271), Schmidt (265), W. Schüppel (260), Goldammer (256), Hiller (255), Grünzig (254) und Hirsch (250) ihre Chance auf einen der vorderen Plätze der Klasse 2.

Am zweiten Tag setzte sich Helmut Quosdorf mit 505 Points an die Spitze. Für ihn eine ausgezeichnete Leistung! Doch dann übernahm Heinz Schüppel (247) mit persönlicher Bestleistung von 518 Points die Führung. Schon im übernächsten Durchgang wurde er von Egon Schmidt, der zwei sehr gute Partien spielte, abgelöst. Dieser konnte nur noch von den im letzten Durchgang startenden W. Schüppel und Hirsch übertroffen werden.

Während Wolfram Schüppel schon zur Halbzeit abgeschlagen landete, nutzte Manfred Hirsch die Gunst der Stunde und erspielte die geforderten 277 Points souverän. Mit 285 Points am zweiten Tag und einer Gesamtzahl von 535 Points wurde er verdient Sieger der Leistungsklasse 2 und erspielte sich damit noch die Klasse 1.

Mit Spannung wurden die Auseinandersetzungen in der 1. Klasse erwartet. In den ersten drei Durchgängen passierte noch wenig. Im vierten Durchgang gab dann Helmut Autengruber mit 285 Points das Signal für eine Reihe hervorragender Resultate. Rainer Lau (290), Heinz Stingl (300), Rolf Rother (304) und Stefan Küchler (285) sie machten den Endkampf unter sich aus.

Der zweite Tag brachte hier wiederum nur durchschnittliche Ergebnisse der ersten Starter. Als erster der Favoriten mußte Helmut Autengruber an das Billard. Doch wie schon so oft kam er mit dem Schönauser Billard nicht zurecht. Mit 234 Points konnte er in den Endkampf nicht mehr eingreifen. Der nächste Durchgang brachte das „Aus“ für Rainer Lau, 243 Points waren zu wenig. Das Gesamtergebnis mit 533 Points allerdings kann sich sehen lassen.

Heinz Stingl nutzte seine Chance mit sauberen 275 Points, womit er den viele Jahre bestehenden Bezirksrekord

(Fortsetzung auf Seite 13)

von Willy Zwingenberger (567 Points) mit seinen insgesamt 575 Points auslöschte. Er konnte nur noch von den beiden Schlußstartern Kändler und Rother gefährdet werden.

Während Stefan Kändler zur Halbzeit (114) fast chancenlos schien, war für Rolf Rother noch alles drin, doch am Ende langte es doch nicht ganz. Heinz Stingl wurde verdient Sieger und verteidigte seinen Titel aus dem Vorjahr erfolgreich.

Es waren die leistungsstärksten Kreismeisterschaften überhaupt, dank der hervorragenden Resultate der drei Erstplatzierten. Bei der Siegerehrung wurde Herbert Neubert für langjährige vorbildliche Tätigkeit als Billardfunktionär mit der Ehrennadel des DBSV der DDR in Silber geehrt.

Kreismeisterschaften 1969: Klasse I: 1. Stingl (Turbine) 575, 2. Rother (Ascota) 568, 3. Kändler 565, 4. Lau 533, 5. Autengruber (alle Turbine) 519, 6. Schöne (Ascota) 512, 7. Heymann 508, 8. Heyder (beide Turbine) 505, 9. Rüger 497, 10. Eisenstein (beide Aufbau) 492, 11. Pohlert (Schönau) 476, 12. Koröls (Turbine) 455.

Klasse II: 1. Hirsch (Ascota) 535, 2. Schmidt (Dynamo) 526, 3. H. Schüppel (Turbine) 518, 4. Quosdorf (Aue) 505, 5. Goldammer (Aufbau) 504, 6. Eitler (Aue) 491, 7. W. Schüppel (Turbine) 490, 8. Hiller (Aufbau) 486, 9. Müller (Turbine) und Pester (Limbach) je 485, 11. Grünzig (Aufbau) 478, 12. Junghans (Ascota) 467.

Klasse III: 1. Werner (Aufbau) 470, 2. H. Herrde (Wilischthal) 442, 3. Fichte (Ursprung) 441, 4. Lipp (Turbine) 439, 5. Weiß (West) 438, 6. Lässig (Aufbau) 433.

Klasse IV: 1. Friedrich (Wilischthal) 437, 2. Buchholz (Rotation) 433, 3. Weingarten (Leukersdorf) 418, 4. Helbig (Turbine) 414, 5. Klein (Schönau) 404, 6. Rehwagen (F-Süd) 400.

Klasse V: 1. Zimmermann (Lok) 395, 2. Azeroth (Adorf) 381, 3. Ködtel (Wismut) 379, 4. Büchner (Leukersdorf) 379, 5. Wagner (Ascota) 355, 6. T. Herrde (Wilischthal) 344.

Klasse VI: 1. Spindler (Ascota) 332, 2. Sand (Adorf) 329, 3. Weber (Leukersdorf) 322, 4. David (Ascota) 317, 5. Ochmann (Rotation) 291, 6. Kunze (Post) 245.

Jugend: 1. Lathan 468, 2. Kochsick (beide Wismut) 456, 3. Martin (Aue) 415, 4. Girschick (CSG) 397, 5. Steinert (Limbach) 384, 6. Engel (Post) 334.

Rolf Rother

BEZIRK LEIPZIG

Favoritin strauchelte

Bei den Bezirksmeisterschaften (BK) blieben in diesem Jahr Überraschungen nicht aus. In der Klasse I wurde

(Fortsetzung auf Seite 14)

BILLARD-NOTIZEN

Bei den österreichischen Einband-Meisterschaften setzte sich Franz Stenzel (10/4,672/5,71/40) vor Heinrich Weingartner (8/3,886/5,00/49) durch. Titelträger in der Freien Partie wurde Polanz (111/791/150,00/363). Er verwies den punktgleichen Schweiger (103/500/300,00/595), der in der Vorrunde mit einem BED von 600,00 und einer HS von 600 neue Landesrekorde aufstellte, auf den zweiten Rang.

Im französischen Finale Cadre 47/2 sicherte sich Lafaille ungeschlagen den Meistertitel. Mit einem eindeutigen Abstand von vier Punkten folgen Connesson und Delbarre.

Überragender Teilnehmer am Coupe Simonis war der Weltmeister Raymond Ceulemans (Belgien), der in Düsseldorf alle Partien gewann und mit 10:0 Punkten souverän den ersten Platz belegte. Sein Landmann Laurant Boulanger blieb mit 6:4 Punkten deutlich auf Platz zwei. Titelverteidiger Ceulemans kam auf einen Generaldurchschnitt von 1,363 und auf einen Einzeldurchschnitt von 2,068. Der Generaldurchschnitt des gesamten Turniers betrug 0,051. Gesamtstand: 1. Raymond Ceulemans GD 1,363, ED 2,068, HS 17, 2. Laurant Boulanger (beide Belgien) GD 1,136, ED 1,363, HS 12, 3. Johann Scherz (Österreich) GD 1,096, ED 1,333, HS 6, 4. Ludo Dieles (Belgien) GD 0,914, ED 1,034, HS 5, 5. August Tiedtke (Westberlin) GD 0,911, 6. K. Thøgersen (Dänemark) GD 0,804, 7. J. Doggen (Niederlande) GD 0,820, 8. Dieter Häring (Westberlin) GD 0,744.

Beim Cup-Finale zwischen Lausanne und Basel erzielte Jacques Blanc (Lausanne) einen Generaldurchschnitt von 1,052. Erstmals hatte damit ein Schweizer Spieler in einer offiziellen Begegnung die „Traumgrenze“ von 1,000 überschritten. Was wunder, daß Lausanne auch zum Cupsieg kam...

Westdeutscher Meister im Einband wurde der Essener Norbert Witte (8:0/800/128/6,25/8,00/56) vor dem Duisburger Günter Siebert (4:4/711/196/3,62/4,16/44).

Die I. Europameisterschaft - Interklubs - Dreiband brachte der Kempischen Billard-Akademie (Belgien) mit den Spielern Ceulemans, Mens, de Jonghe und Smolders einen sicheren Erfolg vor dem Billardclub Barcelona mit den Aktiven Fontova, Cusco, Bonhora und Nadel, die allerdings ihren Heimvorteil - die Begegnungen wurden in Barcelona ausgetragen - nur ungenügend zu nutzen vermochten.

Westdeutscher Meister im Cadre 47/2 wurde Siegfried Spielmann aus Düsseldorf. Spielmann, der ungeschlagen das Turnier beenden konnte, stellte einen GD-Turnierrekord mit 43,75 auf und sorgte zudem noch für einen westdeutschen Landesrekord mit einer Höchstserie von 370 Points.

Neuer Präsident des italienischen Billardsportverbandes, der sich nun zur FIBS zusammengeschlossen hat, wurde Amedeo Avallone.

Im Dreiländereck-Pokal behauptete sich die Vertretung aus Mannheim erfolgreich über den BC Basel. Für die Baseler mag ein kleiner Trost gewesen zu sein, daß sie mit 0,605 für den besten Gesamtdurchschnitt sorgten. Die beste Einzelpartie spielte der Straßburger Erart mit einem Durchschnitt von 0,741. Der Cupgewinner aus Westdeutschland kam auf 14 Matchpunkte und einen Generaldurchschnitt von 0,511. Basel hingegen hatte nur acht Matchpunkte und einen GD von 0,483 zu verzeichnen.

Bei den dänischen Landesmeisterschaften holte sich Kurt Thøgersen im Einbandspiel den Meistertitel (4/2,51/16). Den Ehrenplatz belegte Peter Thøgersen (4/2,24/15) vor Kurt Christensen (2/2,71/19) und Jörgen Sögaard (2/1,81/23).

A. Schrauwen kam bei den belgischen Titeltkämpfen im Cadre 47/1 zu Meisterehren. Er verwies L. Corin und Dielis auf die Plätze. Endstand: 1. Schrauwen (10/1927/49/39,32/75,00/268), 2. Corin (10/2009/54/37,20/75,00/195), 3. Dielis (10/1799/70/25,70/150,0/219), 4. Boulanger (10/1942/76/25,55/42,85/216), 5. van Dijk (10/1536/78/19,70/42,85/134).

Die Weltmeisterschaften im Dreiband, die in diesem Jahr in Tokio zur Austragung kamen, wurden zu einem überlegenen Siegeszug des Belgiers Raymond Ceulemans (18/540/423/1,276/1,538/8), der den umjubelten Einheimischen Ogata (Japan, 13/500/504/0,992/1,395/12) schließlich noch das Nachsehen gab. Auf den weiteren Plätzen folgten Martinez (Argentinien), Kobayashi (Japan), Gilbert (USA), Kashiki (Japan), Sugumizu (Peru), K. Thøgersen (Dänemark), der den enttäuschenden Belgier Boulanger noch hinter sich ließ, und Hynes (USA).

Mit dem Titel eines „Bundesligameisters“ konnte sich der Kölner BC 08 in der abgeschlossenen Spielsaison 1968/69 auszeichnen.

Günter Prinz als klar bester Spieler verdient Meister. Um die weiteren Plätze fanden harte Kämpfe statt, wobei am Ende nur wenige Points den Ausschlag gaben. Enttäuscht hatte vor allem der einheimische Spieler Horst Friedrich, der zu den Favoriten zählte.

Klasse I (Männer): 1. G. Prinz 551, 2. H. Doliwa (beide Stahl NW) 524, 3. G. Ermisch (Lok Delitzsch) 519, 4. H. Schindler 512, 5. S. Heyer (beide Stahl NW) 485, 6. R. Altmann (Lok Wahren) 482, 7. H. Friedrich (Lok Delitzsch) 457.

Bei den Frauen mußte sich die mehrfache DDR-Meisterin Elsa Schmidt der diesmal besseren Liddy Schneider beugen. Da Jutta Rönicke an beiden Tagen nicht die beste Form mitbrachte, genügten Riedel 133 Points zum dritten Platz.

Klasse I (Frauen): 1. L. Schneider 355, 2. E. Schmidt (beide Motor West) 332, 3. M. Riedel (Aufbau Zentrum) 314, 4. J. Rönicke (Stahl NW) 307.

Auch bei der Jugend haben wir eine ansteigende Tendenz zu verzeichnen, wenn auch bis zur Spitze noch einiges fehlt. Zwei Spieler machten den Sieger unter sich aus, wobei die etwas bessere Technik zu Gunsten des Bernburgers Ohme entschied. Durch seine offensichtlichen Konditionsmängel hätte allerdings beinahe der Sieger auch Noack heißen können, der kein Risiko scheute. Aber auch Seeger und Heidler enttäuschten nicht. Wenn sie alle an sich arbeiten, werden wir im nächsten Jahr noch mehr von ihnen hören.

Jugend: 1. Ohme (Lok Bernburg) 400, 2. Noack (Lok Wahren) 397, 3. Seeger (Lok Bernburg) 354, 4. Heidler (Lok Wahren) 340.

In der Klasse II überraschte der Delitzscher Peter Krone angenehm. Er gab dem favorisierten Lothar Rönicke das Nachsehen, der wenig Nervenstärke bewies und mit 257 Points endete. Rudi Strobach büßte durch seine 192 Points alle Chancen ein.

Klasse II (Männer): 1. P. Krone (Lok Delitzsch) 493, 2. L. Rönicke (Stahl NW) 489, 3. R. Strobach (Aufbau Zentrum) 440.

Den Zweikampf der Klasse III entschied Heinz Hommel gegen Werner Reichstein klar zu seinen Gunsten.

Klasse III (Männer): 1. H. Hommel 460, 2. W. Reichstein (Lok Delitzsch) 379.

Heinz Doliwa

Queue-„Klinik“

Sportgerechte Instandsetzungen jeder Art
– auch bei großen Schäden –
Für Postsendungen wird Angabe der genauen Anschrift und der Reparaturwünsche erbeten.

Spfrd. Walter Haupt

8040 Dresden

Rathausstr. 3 Ruf: 4 22 97

Praktisches Üben fehlte

Zentraler Lektorenlehrgang für Kampfrichter in Halberstadt / Fachthemen waren leider zu kurz gehalten / Hermann Büscher berichtet

Im August dieses Jahres hatten sich in der Sportschule „Philipp Müller“ in Halberstadt mehr als ein Dutzend Kampfrichter eingefunden, um am zentralen Lektorenlehrgang des DBSV der DDR teilzunehmen. Sie verwirklichten damit ein jahrelanges, noch nicht restlos befriedigendes Bemühen des DBSV der DDR, Lektoren heranzubilden, die ihrerseits in den Bezirken und Kreisen die Ausbildung von Kampfrichtern übernehmen können. Und das Fazit dieses viertägigen Lehrgangs ist schnell gezogen: Die systematische Ausbildung von Kampfrichtern, die zielgerichtete Qualifizierung von Funktionären und Übungsleitern soll und muß auch weiterhin eine vordringliche Aufgabe des DBSV der DDR bleiben. Nur so werden wir erreichen, daß innerhalb unseres Verbandes eine quantitative Steigerung vollzogen werden kann. Die Absolventen dieses Lehrganges jedenfalls haben das Recht erworben, als verantwortliche Lektoren in ihren Bezirken zu arbeiten. Sie haben sich aber auch zur Pflicht gemacht, eine breite Kampfrichterentwicklung zu formen und den Nachwuchs für weitere zentrale Lehrgänge zu gewinnen.

Am zentralen Lektorenlehrgang in Halberstadt nahmen teil: Rudolf Gründer (Freital/Lehrgangsleiter), Hans Kleiner (Dresden/Lektor), Otto Ackermann (Babelsberg), Gerhard Guhr (Berlin), Rudi Schwarzbach (Dresden), Joachim Hörsch (Ilmenau), Kurt Zilius (Stralsund), Werner Kotal (Hoyerswerda), Peter Ramisch (Sondershausen), Gerhard Schorcht (Ilmenau), Günter Wanske (Schwerin), Horst Kerk (Ammendorf) und Hermann Büscher (Unterwellenborn).

Die sportpolitische Einführung nahm der Schulleiter Zabel vor, der auch zu Fragen der Leitungstätigkeit, der künftigen Kaderentwicklung, des Einwirkens der Lektoren auf die Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten, der Nachwuchsförderung und zu Fragen aktueller politischer Ereignisse in recht eindrucksvoller Weise sprach. Allerdings muß kritisch vermerkt werden, daß die für diese vielseitige Problematik vorgegebene Zeit recht knapp bemessen war. Zu knapp, wie die Lehrgangsteilnehmer einhellig versicherten...

Das zumindest sollte zum Nachdenken anregen, zum Nachdenken darüber, ob in künftigen Lehrgängen – gleich welcher Art und Funktion – der politisch-ideologischen Arbeit nicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, als das in Halberstadt der Fall war!

Eine rege Mitarbeit war auch bei der Behandlung der Fachthemen des Billardsports zu verzeichnen. Auch hier bleibt die kritische Feststellung zu treffen, daß die Fachthemen – und sie sind ja das Wesentliche dieses Lehrganges – einfach zu kurz behandelt wurden. Wenn es dennoch gelang, die umfangreichen Themen binnen kürzester Frist zu bewältigen, so ist in erster Linie hierfür dem Lektor Hans Kleiner zu danken. Er verstand es ausgezeichnet, die wichtigsten Probleme hervorzuheben und mit praktischen

Beispielen einprägsam zu erläutern. Sein umfangreiches Fachwissen, seine Umsicht während der Diskussionen, unterstützt vom Lehrgangsleiter Rudolf Gründer, sorgten für gehobenes Niveau.

Mit sehr großer Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit erledigten die Teilnehmer dieses Lektorenlehrgangs ihre Aufgaben. Oft diskutierten sie in seminaristischer Form bis in die späten Abendstunden hinein. Jedoch als ein wesentlicher Nachteil zeigte sich in Halberstadt die Tatsache, daß in der Sportschule „Philipp Müller“ kein Billardspiel vorhanden war. So war es nicht möglich (aber nichtsdestotrotz dringend erforderlich), das theoretische Fachwissen, das hier vermittelt wurde, praktisch zu erproben. Grafiken und Zeichnungen konnten nur als „billiger“ Ersatz angesehen werden. Außerdem beanspruchten die zeichnerischen Darstellungen komplizierter Billardsituationen eine Unmenge Zeit, die sinnvoller hätte genutzt werden können. Dieser erhebliche Mangel sollte bei kommenden Lektorenlehrgängen behoben sein.

Mit einem herzlichen Dankeschön aller Teilnehmer und der Versicherung, das Gelernte in der praktischen Arbeit innerhalb des DBSV der DDR erfolgreich umzumünzen, bedankten sich die Kampfrichter bei den Verantwortlichen dieses Lektorenlehrgangs.

Abschließend sei noch ein Hinweis aufgegriffen: Die Schülervertretung, die von Otto Ackermann, Gerhard Guhr und Hermann Büscher gebildet wurde, äußerte die von allen zugestimmte Meinung, daß im ersten Halbjahr des nächsten Jahres der gesamte Lehrgang zu einer Konsultation nach Halberstadt gerufen werden sollte, um die Erfahrungen dieses Zeitraumes auszuwerten und Rückschlüsse zu ziehen für die künftige Qualifizierung von Lektoren und Kampfrichtern.

Stichkämpfe gaben Ausschlag

Bad Muskau im Zeichen zweier Billardereignisse / Größere Breite beim Pokal und bei den deutschen Schülermeisterschaften der DDR 1969 (BK) / Werner Horn berichtet

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, die zumeist einen Zweikampf zwischen Schmiedgen (Halsbrücke) und Thoms (Luckenwalde) sahen, bestimmte in diesem Jahr eine breite Spitze das gute Niveau der deutschen Schülermeisterschaften der DDR. Und was gleichfalls in den zurückliegenden Jahren noch nie der Fall gewesen war, trat in Bad Muskau gleich zweimal ein: Sowohl bei den Meisterschaften wie auch bei den Pokalwettkämpfen waren Stichpartien erforderlich, um einen Medaillengewinner ermitteln zu können...

Dabei läßt sich insgesamt als recht positiv der bewundernswerte Kampfgeist der Mehrzahl der Spieler in Bad Muskau einschätzen. Allerdings: Der Altersunterschied in der Schülerklasse B machte sich doch sehr nachteilig bemerkbar. Denn es stellte sich immer wieder heraus, daß die Jüngsten – trotz lobenswerter Spieldurchschnitte – die mitunter enorme Belastung nicht bis zum letzten Durchgang durchstehen konnten.

Den DDR-Schülermeisterschaften wurde erstmals ein Pokalwettbewerb vorangestellt, der vom Präsidium des DBSV der DDR ausgeschrieben war und künftig jedes Jahr ausgetragen werden wird. In diesem Jahr stiftete das Präsidium des DBSV der DDR einen Pokal zu Ehren des 20. Geburtstages unserer Republik. Bei dieser Pokalveranstaltung bot sich den Jüngsten die Gelegenheit, sich vorab der Schülermeisterschaften mit dem Ballmaterial vertraut zu machen.

Der Pokal wurde mit 2 x 50 Stoß ausgespielt. Am Ende ergab sich für die Erstplatzierten folgender Ergebnisstand: Tzschelzek (Weißenborn) 226 Points, Winkler (Neugersdorf) 226 Points und Gormann (Burg) 225 Points. Pointsgleichheit auf den ersten beiden Plätzen. Das bedeutete Stichkampf! Und ihn konnte der Neugersdorfer Winkler schließlich für sich entscheiden. Denkbar knapp allerdings. 111:100 Points lautete das Schlussergebnis...

Bevor am darauffolgenden Tag die deutschen Schülermeisterschaften der DDR ihre feierliche Eröffnung erfuhren, konnte den Teilnehmern und Gästen, darunter Vertreter des DTSB-Kreisvorstandes und der Bürgermeister von Bad Muskau sowie Mitglieder des Präsidiums des DBSV der DDR, eine Grußbotschaft verlesen werden. Sie war vom Präsidenten des DBSV der DDR, Hans Exner, im Namen des Präsidiums unterzeichnet worden und hat folgenden Wortlaut: „Gestattet mir, Euch anlässlich der Eröffnung der deutschen Schülermeisterschaften (BK) des DBSV der DDR die herzlichsten Grüße und besten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf der diesjährigen Titelkämpfe im Namen des Präsidiums und in meinem eigenen Namen zu übermitteln. Wir wissen, daß auch in diesem Jahr die Vorbereitung für Eure Meisterschaften in besten Händen lag. Wir sind überzeugt, daß Ihr, liebe Freunde, die Ihr nach dem diesjährigen Titel eines deutschen Schülermeisters der DDR

greift, den Organisatoren dieser Meisterschaften und dem DBSV der DDR den Dank durch hervorragende Leistungen abstatten werdet. ... Weist Euch, liebe Freunde, auch durch Eure Leistungen, durch Eure bewußte sportliche Disziplin und durch Euer persönliches Auftreten ... dieser Meisterschaften ... würdig. Das soll und wird Euer Beitrag zu Ehren des 20. Jahrestages unserer stolzen Deutschen Demokratischen Republik sein ...“

Die Worte der Grußbotschaft unseres Verbandes klangen in den Ohren der Aktiven offensichtlich stark nach. So jedenfalls läßt sich konstatieren, betrachtet man die einzelnen Partien, die eine gewisse Spannung nicht entbehrten. Denn gleich im ersten Durchgang überspielten die Teilnehmer beider Schülerklassen (A und B) ihre sonst üblichen Durchschnitte. In der B-Klasse setzten sich Schiebel (Tanneberg) und Uschner (Weißenborn) mit je 200 Points an die Spitze. Noch aussichtsreich im Rennen lag auch der junge Gensel (Schönheide) mit 182 Points. In der A-Klasse hatte sich ein spielstarkes Trio die Führung erkämpft. Winkler (Neugersdorf/239 Points), John (Neugersdorf/231 Points) und Gormann (Burg/222 Points) lautete die Reihenfolge.

Einen Tag später, am Sonntag, begannen die Entscheidungskämpfe. Im ersten Durchgang der B-Klasse setzte Lange (Niederschöna), der an vorletzter Stelle lag, den Assen 207 Points (insgesamt damit 360 Points) vor und gab das Fanal für die Spitzenspieler, die nun wiederum ihre Durchschnitte übertreffen mußten, wollten sie erfolgreich nach dem Titel greifen. Uschner ließ sich denn auch nicht überraschen, erzielte 182 Points und kam auf ein Endergebnis von 382 Points. Er wahrte also seine Chance...

Der letzte Durchgang entschied dann alles. Schiebel vermochte an seine

großartige Form vom Vortage anzuknüpfen, erspielte wie tags zuvor 200 Points und kam auf insgesamt 400 Points. Und das bedeutete den Meistertitel. Gensel, der aussichtsreich postiert lag, konnte in diese Entscheidung nicht mehr eingreifen, leistete sich mit 127 Points einen „Versager“ und brachte sich damit selbst um alle Möglichkeiten.

Mit einem Paukenschlag begann der letzte Wettkampftag in der Schülerklasse A. Naundorf (Zeckerin), am Vortag nur auf 187 Points gekommen, spielte hervorragend und hatte 233 Points zu Buche zu stehen. Hommola, Böhme, Tzschelzek (alle Weißenborn) und Drechsler (Oßnig) suchten nun ihre Chancen, scheiterten aber ebenso wie der Mitfavorit John, der 187 Points schaffte und mit diesem Ergebnis die Bronzemedaille vergab. Gormann hatte mit einer 198-Points-Leistung gerade noch den Stichkampf erreicht, den er mit dem Zeckeriner Naundorf austragen mußte. Mit 193:185 Points setzte sich der Burger Gormann durch und gewann die Silbermedaille. Gold aber, den Schülermeistertitel 1969, sicherte sich Winkler, der bereits Pokalsieger geworden war. Winkler hatte anfangs erhebliche Schwierigkeiten, fand dann doch zu seiner Form zurück und kam unangefochten mit insgesamt 453 Points (239/214) zum Erfolg.

Ergebnisse: Pokalrunde: 1. Winkler (Neugersdorf) 226 Points nach Stichkampf (111:100), 2. Tzschelzek (Weißenborn) 226 nach Stichkampf gegen Winkler (100:111), 3. Gormann (Burg) 225, 4. John (Neugersdorf) 216, 5. Drechsler (Oßnig) 215, 6. Böhme (Weißenborn) und Naundorf (Zeckerin) je 203, 8. Gensel (Schönheide) 201, 9. Schiebel (Tanneberg) 182, 10. Hommola 180, 11. Uschner 176, 12. Scheunpflug (alle Weißenborn) 151, 13. Komorowski (Oßnig) 139, 14. Lange (Niederschöna) 130.

DDR-Schülermeisterschaften, Klasse A: 1. Winkler (Neugersdorf) 453, 2. Gormann (Burg) 420 nach Stichkampf (193:185), 3. Naundorf (Zeckerin) 420 nach Stichkampf gegen Gormann (185:193), 4. John (Neugersdorf) 418, 5. Böhme (Weißenborn) 416, 6. Drechsler (Oßnig) 415, 7. Tzschelzek 403, 8. Hommola (beide Weißenborn) 396. Klasse B: 1. Schiebel (Tanneberg) 400, 2. Uschner (Weißenborn) 382, 3. Lange (Niederschöna) 360, 4. Scheunpflug (Weißenborn) 359, 5. Gensel (Schönheide) 309, 6. Komorowski (Oßnig) 214.

- Ansetzungen - Ansetzungen - Ansetzungen -

OBERLIGA (BC)

27./28. 9. 1969
Ammendorf - Erfurt
Brandenburger Tor - Lichtenberg

11./12. 10. 1969
Suhl - Erfurt
Ammendorf - Brandenburger Tor
Bitterfeld - Karl-Marx-Stadt
Cottbus - Sondershausen

1./2. 11. 1969
Erfurt - Brandenburger Tor
Lichtenberg - Ammendorf
Sondershausen - Bitterfeld
Karl-Marx-Stadt - Cottbus

15./16. 11. 1969
Lichtenberg - Suhl
Brandenburger Tor - Suhl
Karl-Marx-Stadt - Sondershausen
Bitterfeld - Cottbus

29./30. 11. 1969
Suhl - Ammendorf
Erfurt - Lichtenberg

17./18. 1. 1970
Erfurt - Ammendorf
Lichtenberg - Brandenburger Tor

31. 1./1. 2. 1970
Erfurt - Suhl
Brandenburger Tor - Ammendorf
Karl-Marx-Stadt - Bitterfeld
Sondershausen - Cottbus

14./15. 2. 1970
Suhl - Brandenburger Tor
Ammendorf - Lichtenberg
Bitterfeld - Sondershausen
Cottbus - Karl-Marx-Stadt

7./8. 3. 1970
Lichtenberg - Erfurt
Brandenburger Tor - Erfurt
Ammendorf - Suhl
Sondershausen - Karl-Marx-Stadt
Cottbus - Bitterfeld

21./22. 3. 1970
Suhl - Lichtenberg

I. DDR-LIGA (Staffel 1)

4./5. 10. 1969
Motor Stralsund - Lok Senftenberg
Chemie Lichtenberg II gegen
Empor Brandenburger Tor II

18./19. 10. 1969
Lok Senftenberg - Lok Berlin
Chemie Lichtenberg II - Mot. Stralsund

8./9. 11. 1969
Empor Brandenburger Tor II gegen
Lok Berlin
Lok Senftenberg gegen
Chemie Lichtenberg II

29./30. 11. 1969
Empor Brandenburger Tor II gegen
Lok Senftenberg
Lok Berlin - Motor Stralsund

13./14. 12. 1969
Lok Berlin - Chemie Lichtenberg II
Motor Stralsund gegen
Empor Brandenburger Tor II

24./25. 1. 1970
Chemie Lichtenberg II gegen
Lok Senftenberg
Motor Stralsund - Lok Berlin

7./8. 2. 1970
Lok Berlin - Lok Senftenberg
Empor Brandenburger Tor II gegen
Chemie Lichtenberg II

7./8. 3. 1970
Lok Senftenberg - Motor Stralsund
Lok Berlin - Empor Brandenburger
Tor II

4./5. 4. 1970
Mot. Stralsund - Chemie Lichtenberg II
Lok Senftenberg - Empor Branden-
burger Tor II

2./3. 5. 1970
Chemie Lichtenberg II - Lok Berlin
Empor Brandenburger Tor II gegen
Motor Stralsund

I. DDR-LIGA (Staffel 2)

4./5. 10. 1969
Meißen - Ludwigsfelde
Dresden - Babelsberg

18./19. 10. 1969
Babelsberg - Ludwigsfelde
Meerane - Dresden

8./9. 11. 1969
Ludwigsfelde - Dresden
Meerane - Meißen

29./30. 11. 1969
Ludwigsfelde - Meerane
Meißen - Babelsberg

13./14. 12. 1969
Dresden - Meißen
Babelsberg - Meerane

24./25. 1. 1970
Ludwigsfelde - Meißen
Babelsberg - Dresden

7./8. 2. 1970
Ludwigsfelde - Babelsberg
Dresden - Meerane

7./8. 3. 1970
Dresden - Ludwigsfelde
Meißen - Meerane

4./5. 4. 1970
Meerane - Ludwigsfelde
Babelsberg - Meißen

2./3. 5. 1970
Meißen - Dresden
Meerane - Babelsberg

I. DDR-LIGA (Staffel 3)

4./5. 10. 1969
Motor Baumschulenweg gegen
Chemie Bernburg
Lok Leipzig-Wahren gegen
Motor Ammendorf II

18./19. 10. 1969
Motor Ammendorf II gegen
Chemie Bernburg
Turbine Erfurt II - Lok Leipzig-Wahren

8./9. 11. 1969
Chemie Bernburg - Lok Leipzig-Wahren
Turbine Erfurt II - Motor Baum-
schulenweg

29./30. 11. 1969
Chemie Bernburg - Turbine Erfurt II
Motor Baumschulenweg gegen
Motor Ammendorf II

13./14. 12. 1969
Lok Leipzig-Wahren gegen
Motor Baumschulenweg
Mot. Ammendorf II - Turbine Erfurt II

24./25. 1. 1970
Chemie Bernburg gegen Motor Baum-
schulenweg
Motor Ammendorf II gegen
Lok Leipzig-Wahren

7./8. 2. 1970
Chemie Bernburg - Mot. Ammendorf II
Lok Leipzig-Wahren - Turbine Erfurt II

7./8. 3. 1970
Lok Leipzig-Wahren - Chemie Bernburg
Motor Baumschulenweg gegen
Turbine Erfurt II

4./5. 4. 1970
Turbine Erfurt II - Chemie Bernburg
Motor Ammendorf II gegen
Motor Baumschulenweg

2./3. 5. 1970
Motor Baumschulenweg gegen
Lok Leipzig-Wahren
Turbine Erfurt II - Mot. Ammendorf II

II. DDR-LIGA (Staffel 1)

6./7. 9. 1969
Freital - Brandenburger Tor III
Buna - Baumschulenweg II

27./28. 9. 1969
Baumschulenweg II - Brandenburger
Tor III
Friedrichshain - Buna

18./19. 10. 1969
Brandenburger Tor III - Buna
Friedrichshain - Freital

22./23. 11. 1969
Brandenburger Tor III - Friedrichshain
Freital - Baumschulenweg II

6./7. 12. 1969
Buna - Freital
Baumschulenweg II - Friedrichshain

24./25. 1. 1970
Brandenburger Tor III - Freital
Baumschulenweg II - Buna

14./15. 2. 1970
Brandenburger Tor III - Baumschulen-
weg II
Buna - Friedrichshain

(Fortsetzung auf Seite 17)

- Ansetzungen - Ansetzungen - Ansetzungen -

(Fortsetzung von Seite 16)

28. 2./1. 3. 1970
Buna - Brandenburger Tor III
Freital - Friedrichshain

14./15. 3. 1970
Friedrichshain - Brandenburger Tor III
Baumschulenweg II - Freital

9./10. 5. 1970
Freital - Buna
Friedrichshain - Baumschulenweg II

II. DDR-LIGA (Staffel 2)

6./7. 9. 1969
Naumburg - Jena
Staßfurt - Gera
Gotha - Magdeburg

27./28. 9. 1969
Staßfurt - Naumburg
Jena - Gotha
Magdeburg - Gera

18./19. 10. 1969
Gera - Naumburg
Gotha - Staßfurt
Magdeburg - Jena

22./23. 11. 1969
Naumburg - Gotha
Gera - Jena
Staßfurt - Magdeburg

6./7. 12. 1969
Naumburg - Magdeburg
Jena - Staßfurt
Gotha - Gera

24./25. 1. 1970
Jena - Naumburg
Gera - Staßfurt
Magdeburg - Gotha

7./8. 2. 1970
Naumburg - Staßfurt
Gotha - Jena
Gera - Magdeburg

28. 2. 1970
Naumburg - Gera
Staßfurt - Gotha
Jena - Magdeburg

14./15. 3. 1970
Gotha - Naumburg
Jena - Gera
Magdeburg - Staßfurt

9./10. 5. 1970
Magdeburg - Naumburg
Staßfurt - Jena
Gera - Gotha

OBERLIGA (BK)

27. 9. 1969
Nord - Luckenwalde
Görlitz - Brandenburg
Ascota - Leipzig
Turbine - Delitzsch

28. 9. 1969
Nord - Brandenburg
Görlitz - Luckenwalde
Ascota - Delitzsch
Turbine - Leipzig

18. 10. 1969
Nord - Turbine
Görlitz - Ascota
Brandenburg - Leipzig
Luckenwalde - Delitzsch

19. 10. 1969
Nord - Ascota
Görlitz - Turbine
Brandenburg - Delitzsch
Luckenwalde - Leipzig

8. 11. 1969
Brandenburg - Turbine
Luckenwalde - Ascota
Delitzsch - Görlitz
Leipzig - Nord

9. 11. 1969
Brandenburg - Ascota
Luckenwalde - Turbine
Delitzsch - Nord
Leipzig - Görlitz

29. 11. 1969
Brandenburg - Luckenwalde
Nord - Görlitz
Ascota - Turbine
Leipzig - Delitzsch

17. 1. 1970
Luckenwalde - Brandenburg
Görlitz - Nord
Turbine - Ascota
Delitzsch - Leipzig

7. 2. 1970
Ascota - Brandenburg
Turbine - Luckenwalde
Nord - Delitzsch
Görlitz - Leipzig

8. 2. 1970
Turbine - Brandenburg
Ascota - Luckenwalde
Görlitz - Delitzsch
Nord - Leipzig

28. 2. 1970
Ascota - Nord
Turbine - Görlitz
Delitzsch - Brandenburg
Leipzig - Luckenwalde

1. 3. 1970
Ascota - Görlitz
Turbine - Nord
Delitzsch - Luckenwalde
Leipzig - Brandenburg

21. 3. 1970
Brandenburg - Görlitz
Luckenwalde - Nord
Delitzsch - Ascota
Leipzig - Turbine

22. 3. 1970
Brandenburg - Nord
Luckenwalde - Görlitz
Leipzig - Ascota
Delitzsch - Turbine

DDR-LIGA (Staffel West)

27. 9. 1969
Potsdam - Turbine II
Brandenburg II - Fortschritt Süd
Schönau - Aue
Aufbau - Luckenwalde II

28. 9. 1969
Potsdam - Fortschritt Süd
Brandenburg II - Turbine II
Schönau - Luckenwalde II
Aufbau - Aue

11. 10. 1969
Turbine II - Schönau
Fortschritt Süd - Aufbau
Luckenwalde II - Potsdam
Aue - Brandenburg

12. 10. 1969
Turbine II - Aufbau
Fortschritt Süd - Schönau
Luckenwalde II - Brandenburg II
Aue - Potsdam

1. 11. 1969
Turbine II - Luckenwalde II
Fortschritt Süd - Aue
Potsdam - Schönau
Brandenburg II - Aufbau

2. 11. 1969
Turbine II - Aue
Fortschritt Süd - Luckenwalde II
Potsdam - Aufbau
Brandenburg II - Schönau

22. 11. 1969
Fortschritt Süd - Turbine II
Brandenburg II - Potsdam
Schönau - Aufbau
Aue - Luckenwalde II

10. 1. 1970
Turbine II - Fortschritt Süd
Potsdam - Brandenburg II
Aufbau - Schönau
Luckenwalde II - Aue

31. 1. 1970
Aue - Turbine II
Luckenwalde II - Fortschritt Süd
Aufbau - Potsdam
Schönau - Brandenburg II

1. 2. 1970
Luckenwalde II - Turbine II
Aue - Fortschritt Süd
Aufbau - Brandenburg II
Schönau - Potsdam

21. 2. 1970
Aufbau - Turbine II
Schönau - Fortschritt Süd
Brandenburg II - Luckenwalde II
Potsdam - Aue

22. 2. 1970
Schönau - Turbine II
Aufbau - Fortschritt Süd
Brandenburg II - Aue
Potsdam - Luckenwalde II

14. 3. 1970
Turbine II - Brandenburg II
Fortschritt Süd - Potsdam
Luckenwalde II - Schönau
Aue - Aufbau

15. 3. 1970
Turbine II - Potsdam
Fortschritt Süd - Brandenburg II
Aue - Schönau
Luckenwalde II - Aufbau

(Änderungen vorbehalten. - Die Redaktion.)

BEZIRK DRESDEN

Pokalsieger „ausgebootet“

Die herausragendste Leistung der ersten Runde im Bezirkspokal (BK) vollbrachte Stahl Freital mit 1406 Points. Diese Mannschaft stempelte sich damit zum ernsthaften Konkurrenten für die nun eingreifenden spielfreien Mannschaften. Als einziger Kreispokalsieger überstand Neugersdorf II die erste Runde. Die Begegnungen standen insgesamt auf höherem Niveau als im Vorjahr.

Die besten Einzelleistungen erzielten: Tilz 260, Baumgart 256, Mortack (alle Freital) 251, Ebermann (Sproitz) 246, Montag (Niesky) 240.

Ergebnisse: Keramik Görlitz – Kosmos Zittau 1139:1159, Neugersdorf II gegen Medizin Bautzen 1151:1102, Olbersdorf – Hagenwerder 1150:1180, Medizin Bautzen II – Gnasschwitz 1021:1098, Stahl Sproitz – Motor Niesky 1163:1206, Traktor Reichstädt – Medizin Dresden 964:1196, Bischofswerda II – Aufbau Dresden-Ost 873:1193, Stahl Freital – Bischofswerda I 1406:1197, Großsedlitz – Motor Heidenau 1233:1123, Traktor Wiesa – Traktor Rothenburg 1135:1045.

Reichlich knapp endeten einige Spiele der zweiten Runde, wobei der Pokalverteidiger Lok Görlitz II gegen den DDR-Ligisten Neugersdorf I die Segel eindeutiger streichen mußte, als erwartet. Einen argen „Einbruch“ erlitt Freital bei Aufbau Ost, während Tabak das schwere Spiel bei Rotation gewann.

Die besten Einzelleistungen: Lesch 278, Scholze 262, Behrendt 257, Bartsch 255, W. Alster 249, Winkler 248, Derbsch 243, Schönfeld 237, Zimmermann 237, Pergande 230.

Ergebnisse: Rotation – Empor Tabak 1210:1261: Walther 178, Seifert 214, Maschick 222, Schoder 209, Knebel 183, Brachmann 204.

Protze 161, Buchholz 186, Spank 186, Tischer 193, Behrendt 257, Lesch 278.

Medizin Dresden – Chemie Dohna 1211:1177: Klingenberger 195, Lange 209, Wolf 181, Richter 221, R. Strohbach 190, Weißhaupt 215.

Machau 214, Liebscher 187, M. Kaiser 187, Hermann 218, Dittes 171, W. Kaiser 200.

Kosmos Zittau – Neugersdorf II 1175:992: Link 179, Scharf 229, Tempel 204, Dextor 156, Demin 202, Becker 205.

John 141, Bernhardt 115, Günther 211, Gaida 196, Heinze 183, Dehmel 146.

Aufbau Ost – Stahl Freital 1212:1121: Uhlig 149, Bartsch 255, Trepte 154, Friemel 220, Hopperdiezel 191, Derbsch 243.

Mortack 226, Birndt 186, Tilz 147, Büttner 167, Schäbitz 202, Baumgart 193.

Lok Görlitz II – Neugersdorf I 1258:1357: Beckert 216, Neugebauer 215, W. Alster 249, Kather 183, Müller 207, K. Alster 188.

Pommeranz 183, Scholze 262, Pergande 230, Gleffe 197, Zimmermann 237, Winkler 248.

Gnasschwitz – Großsedlitz 1002:1005: Pohlen 173, Herzog 133, W. Heinrich 183, Brendler 157, Berthold 187, R. Heinrich 169.

Büttner 171, Simmchen 218, Dietrich 174, Petzke 125, Hoffmann 158, Eckhardt 159.

Motor Niesky – Traktor Wiesa 1156:1154: Schwarze 166, Bartsch 226, Klar 177, Strehle 159, Hajok 222, Montag 206.

Fuchs 211, Beil 120, Schönfeld 237, Michael 200, Frenzel 217, Mannack 169.

Hagenwerder – Jänkendorf 1134:1174: Bialdiga 187, Scholz 199, Skordas 168, Brocksch 220, Liewald 190, Ulrich 170.

Liebsch 197, Beckermann 142, Kutsche 219, Weisker 187, Wilke 227, Hennoch 202.

Eine faustdicke Überraschung erlebte die dritte Runde. Empor Tabak hatte einen schwarzen Tag und verlor mit acht Points Unterschied. Damit ist nun nach Lok Görlitz (1968) auch der Pokalsieger von 1967 aus dem Rennen. Anwärter ist nun Neugersdorf, das mit 1435 die absolute Bestleistung im Pokal bot. Reichlich knapp und spannend ging es auch in Großsedlitz zu.

Die besten Einzelleistungen erzielten: Scholze 272, Pommeranz 252, Derbsch 252, Pergande 251, Eckhardt 248, Besser 241, Spank 239.

Ergebnisse: Großsedlitz – Aufbau Dresden-Ost 1286:1264: Besser 241, Büttner 214, Petzke 154, Simmchen 221, Dietrich 208, Eckhardt 248.

Uhlig 208, Friemel 170, Bartsch 214, Kühn 216, Hopperdiezel 204, Derbsch 252.

Jänkendorf – Niesky 1227:1091: Schwarz 220, Schön 150, Kutsche 207, Weisker 213, Wilke 222, Hennoch 215.

Schwarze 173, Bartsch 186, Tietze 197, Klar 191, Hajok 148, Montag 196.

Empor Tabak – Medizin Dresden 1180:1188: Protze 115, Tischer 166, Buchholz 223, Spank 239, Behrendt 222, Lesch 215.

Lange 216, Wolf 170, Richter 197, Klingenberger 151, Weißhaupt 228, Strohbach 226.

Neugersdorf – Kosmos Zittau 1435:1084: Heinze 215, Winkler 217, Pergande 251, Gleffe 228, Scholze 272, Pommeranz 252.

Demin 176, Scharf 197, K. Link 178, Dextor 177, J. Link 166, Becker 190.

Manfred Pietzsch

Junge Leute sehr gefragt

Mit einer recht guten Bilanz schlossen die Mannschaften des Kreises Niesky die zurückliegende Saison ab.

In der Bezirksliga (Staffel Ost) sicherten sich Traktor Jänkendorf und Motor Niesky einen guten Mittelplatz. Fortschritt Neugersdorf mit 28:0 Punkten und einem Spieldurchschnitt von 1375,0 Points war die beste Mannschaft und verdienter Aufsteiger in die DDR-Liga.

In der Bezirksklasse (Staffel Ost) konnte Stahl Sproitz wiederum ihre Spielstärke unter Beweis stellen und wurde Mannschaftsmeister mit 22:6 Punkten vor der ISG Hagenwerder. Damit ist auch für Sproitz der Aufstieg in die Bezirksliga gesichert. Traktor Wiesa und Traktor Rothenburg belegten einen guten Mittelplatz.

Im Kampf um den Kreismannschaftsmeister konnte sich Aufbau Kodersdorf erfolgreich behaupten. Mit 20:8 Punkten wurde Kodersdorf Kreismeister. Leider reicht dieses Ergebnis nicht aus, um wiederum in die Bezirksklasse aufzusteigen.

In der 1. Kreisklasse (Staffel A und B) wurden Traktor Trebus und Motor Niesky III Staffelsieger. Sie erkämpften sich damit den Aufstieg in die Kreisliga.

Die neue Sektion von Aufbau Dautan schaffte in der 2. Kreisklasse mit einem beachtlichen Ergebnis von 28:0 Punkten und einem Spieldurchschnitt von 542,4 Points den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Dieses Kollektiv unter der Obhut des BSG-Leiters Stephan wird in der neuen Serie noch von sich reden machen.

Will man die Spielsaison 1968/69 in unserem Kreis kritisch und real einschätzen, so kann man von außergewöhnlichen Ergebnissen nicht sprechen. Ausschlaggebend ist jedoch, daß in unserem Kreis 33 Kollektive im Einsatz waren. Damit wird wiederum unter Beweis gestellt, daß der Kreis Niesky nach wie vor eine Aufwärtsentwicklung in der Breite zu verzeichnen hat. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß unsere Landssportgemeinschaften den größten Anteil daran haben.

Allerdings: Die Teilnahme junger Billardspieler kann kaum befriedigen. Diesem Problem muß der KFA Niesky künftig größte Aufmerksamkeit widmen!

Mit der Austragung der Kreiseinzelmeisterschaften fand die Saison einen würdigen Abschluß. In allen Leistungsklassen gab es spannende Kämpfe zu sehen. Leider war kein Spieler in der Leistungsklasse 1 vertreten. Hier vergab Hennoch im letzten Punktspiel gegen Motor diese Chance ...

In der Leistungsklasse 2 wurde mit mäßigen Leistungen begonnen. Fast kein Aktiver erreichte in beiden Durchgängen seine Qualifikation. Ebermann (Sproitz) lag mit 223 Points nach dem ersten Durchgang an der Spitze. Nach den zweiten 100 Stoß erreichte er insgesamt 429 Points. Mit diesem Ergebnis ließ er die nachfolgenden Spieler aufhören.

So wurde mit großer Spannung das Duell zwischen Hennoch und Horschig erwartet. Horschig verschaffte sich mit den ersten 100 Stoß eine gute Ausgangsposition. Wer glaubte, daß Hennoch auf eigenem Billard nun davonziehen würde, sah sich getäuscht. Horschig spielte sicher und erreichte im zweiten Durchgang 235 und damit ins-

(Fortsetzung auf Seite 20)

Hoche schlug Meister, aber...

... vergab dennoch alle Chancen / Dramatische Partien bei den diesjährigen deutschen Meisterschaften der DDR im Dreiband in Karl-Marx-Stadt / Willi Reichelt berichtet

Mitte September standen sich in der Sportstätte der BSG Motor Eska Karl-Marx-Stadt die besten Dreibandspieler unserer Republik gegenüber, um den deutschen Meister der DDR 1969 zu ermitteln. Mit der Vergabe dieser Titelkämpfe nach Karl-Marx-Stadt hatte der DBSV der DDR insofern einen guten Griff getan, als von seiten der ausrichtenden Sportgemeinschaft alles Erdenkliche getan wurde, um gute Bedingungen (auch das Material betreffend) zu schaffen. Wenn deshalb an dieser Stelle den Verantwortlichen in Karl-Marx-Stadt ein herzliches Dankeschön ausgesprochen wird, so sicher im Namen aller Anwesenden, die würdige Titelkämpfe erleben durften, ein Dank aber auch den Aktiven, die lobenswerten Sport boten...

Entsprechend den Ergebnissen der Bezirksmeisterschaften hatten sich die Spieler Suchsland (Titelverteidiger), Scheermesser (beide Suhl), Hoche und Böhme (beide Ammendorf) sowie der Erfurter Rost für die DDR-Meisterschaften qualifiziert. Harry Rost, der aus beruflichen Gründen in Karl-Marx-Stadt nicht an das Billard treten konnte, wurde durch den nächsten der Rangliste, Schönbrodt (Ammendorf), aufgenommen. Zu diesem Kreis kam noch Ziegenhals von der ausrichtenden BSG Motor hinzu. Die bei den Bezirkstitelkämpfen erzielten Generaldurchschnitte ließen hoffen, daß in Karl-Marx-Stadt gute Leistungen erzielt oder gar Rekorde aufgestellt würden.

Wenn es dennoch zu den erhofften relativen Höchstleistungen nicht kam, so ist eine wesentliche Ursache darin zu suchen, daß bei diesen Meisterschaften die Verteidigung eine dominierende Rolle spielte. Deutlich konnte man bei den Titelkämpfen die Aktiven in zwei Gruppen – entsprechend ihrer Leistungen – einordnen. Einmal die Gruppe mit Suchsland, Hoche und Scheermesser, in der jeder eine reelle Chance auf den Meistertitel hatte, und zum anderen die Gruppe mit Böhme, Ziegenhals und Schönbrodt, bei der es vornehmlich um eine angemessene Platzierung ging.

1. Spieltag:

Böhme – Schönbrodt

Mit dieser Partie wurden die Meisterschaften eröffnet. Für beide Aktive ging es um eine günstige Ausgangsposition. Dabei zeigte Böhme eine gute Leistung und lag immer leicht in Führung. Mit 0,582 spielte er seine beste Partie des Turniers. Endstand: 60:52 Points.

Suchsland – Scheermesser

Eine Auseinandersetzung, die – wie sich später herausstellen sollte – entscheidend Einfluß auf die Titelvergabe nahm. Zunächst ging Suchsland in Front und behauptete diese bis etwa 40 Points. Dann gelang dem mehrfachen DDR-Meister Rolf Scheermesser die Höchstserie des Turniers mit

9 Points. Scheermesser, der auf einen Durchschnitt von nur 0,555 kam, spielte nun taktisch klug und gab die führende Position nicht mehr ab. Endstand: 54:60 Points.

Ziegenhals – Hoche

Hoche, durch eine Krankheit ein wenig indisponiert, faßte zu Beginn nicht recht Fuß und mußte Ziegenhals auf 11:3 davonziehen lassen. Erst in der 50. Aufnahme erzwang Hoche einen Gleichstand, den es auch noch einmal mit 54:54 gab. Für die letzten sechs Punkte dieser kämpferischen Partie benötigt Hoche noch 20 Aufnahmen, um knapp zu gewinnen. Endstand: 58:60 Points.

Scheermesser – Schönbrodt

In dieser Partie zeigte Scheermesser ausgezeichnetes Dreibandspiel. Mit 0,845 spielte er den besten Einzeldurchschnitt der Meisterschaften 1969. Nach 36 Aufnahmen hatte er 40 Punkte (Durchschnitt 1,1).

Suchsland – Ziegenhals

Suchsland ging sofort in die führende Position und baute diese im Verlaufe der Begegnung weiter aus. Allerdings: Beim Stande von 57:44 unterliefen Suchsland zehn Fehlaufnahmen. Doch Ziegenhals konnte diese Chance für sich nicht nutzen. Endstand: 60:53 Points.

Böhme – Hoche

Böhme wartete mit einem soliden Billardspiel auf, stand aber diesen Kampf nicht in dem erforderlichen Maße durch. Hoche konnte mit 35 Punkten gleichziehen und sogar die Spitze übernehmen. Hoche spielte mit 0,545 seinen besten Durchschnitt. Endstand: 53:60 Points.

2. Spieltag:

Scheermesser – Ziegenhals

Scheermesser demonstrierte eine offensive Spielweise, wirkte außerordentlich konzentriert und gab seinem

Gegenüber, der sich redlich mühte, klar das Nachsehen. Endstand: 60:40 Points.

Böhme – Suchsland

Suchsland gelang eine wesentliche Steigerung, die Böhme nicht die Spur einer Chance ließ. Böhme zeigte sich überdies als nicht sonderlich nervenstark. Endstand: 32:60 Points.

Hoche – Schönbrodt

Hoche zog von Anbeginn in Führung und gewann mit einem mäßigen Durchschnitt von 0,512.

Ziegenhals – Böhme

Ziegenhals konnte einen leichten Vorsprung erringen, gegen den Böhme beharrlich ankämpfte. Eine Serie von sechs Punkten machte das besonders deutlich. Die Entscheidung allerdings fiel relativ spät. Endstand: 60:53 Points.

Hoche – Scheermesser

In dieser Auseinandersetzung trafen die beiden bisher unbezwungenen Aktiven aufeinander. Und beide spielten auch außergewöhnlich stark auf Verteidigung. Denn ihnen war klar, daß einzig der Sieger echte Chancen auf den Meistertitel besaß. Hoche blieb immer leicht in Führung und siegte knapp, aber gewiß nicht unverdient. Es wurde übrigens die einzige Niederlage für den Sühler. Endstand: 60:57 Points.

Suchsland – Schönbrodt

Wer anfangs geglaubt hatte, daß diese Partie ein Spaziergang für Suchsland werden würde, sah sich enttäuscht. Schönbrodt leistete enormen Widerstand und unterlag – man kann sagen – ein wenig unglücklich. Endstand: 60:58 Points.

3. Spieltag:

Scheermesser – Böhme

Böhme ließ in dieser Partie konditionell sehr nach, so daß Scheermesser nach Belieben aufspielen konnte. Endstand: 60:19 Points.

Ziegenhals – Schönbrodt

Für beide Aktiven ging es um eine achtbare Platzierung. Ziegenhals zeigte solide Leistungen und ließ seinem Kontrahenten keine Erfolgsmöglichkeit. Ziegenhals hatte einen Durchschnitt von 0,588 zu notieren. Endstand: 60:48 Points.

Hoche – Suchsland

Diese letzte Partie der DDR-Meisterschaften sollte endgültig darüber entscheiden, wer sich mit dem Meistertitel schmücken kann. Suchsland hätte allerdings ein Sieg nichts genützt, da er einen schlechteren Durchschnitt als Hoche und Scheermesser besaß. Für Hoche dagegen stand die Alternative: Sieg gleich Meistertitel, Niederlage gleich dritter Rang...

(Fortsetzung auf Seite 20)

(Fortsetzung von Seite 19)

Mit äußerster Vorsicht gingen beide Billardspieler zu Werke, wobei Suchsland zumeist die führende Position behauptete. Mit einem verhältnismäßig schwachen Durchschnitt wurde Hoche, der stark auf den Titel spekuliert hatte, besiegt. Hoche fand in dieser Begegnung keine Einstellung, war weit von seiner gewohnten Form entfernt und beraubte sich selbst jeder Möglichkeit, in diesem Jahr Dreibandmeister zu werden. Endstand: 53:60 Points.

Als schließlich alle Ergebnisse notiert waren, stellte sich heraus, daß Suchsland, Scheermesser und Hoche je vier Gewinnpartien und eine Verlustpartie aufzuweisen hatten. Somit mußte der beste Generaldurchschnitt über den diesjährigen Meister im Dreiband unserer Republik entscheiden. Und hier hatte der Routinier Rolf Scheermesser eindeutig Vorteile. Scheermesser, der seinen 27. Meistertitel erringen konnte, erwies sich in diesem Titelkampf nicht nur als der spielkulturell stärkste

Akteur, er zeigte sich auch nervenstark genug, allen Angriffen erfolgreich zu wehren.

Der Ammendorfer Hoche litt unter seiner leichten Erkrankung, so daß er in wohl keiner Partie im Vollbesitz seiner Kräfte war. Der von ihm erspielte Durchschnitt widerspiegelt keineswegs sein wahres Leistungsvermögen. Der dritte Rang mag für ihn enttäuschend sein, gemessen an den objektiven Gegebenheiten (Krankheit) sollte der Ammendorfer allerdings nicht lange traurig sein.

Für eine Überraschung sorgte Ziegenhals. Der Billardsportler vom ausgezeichneten Gastgeber demonstrierte überzeugendes Dreibandspiel. Ausdruck findet sein kämpferisches Aufbegehren und solides spielerisches Können auch in dem für ihn beachtlichen vierten Platz.

Mit einer feierlichen Auszeichnung klangen die deutschen Meisterschaften der DDR im Dreiband in Karl-Marx-Stadt aus. Zwei verdiente Billardfunk-

tionäre des Bezirksfachausschusses von Karl-Marx-Stadt nahmen vom Vorsitzenden der Trainerratskommission, Willi Reichelt, Auszeichnungen des DBSV der DDR entgegen. Beide Funktionäre erhielten von Willi Reichelt, der im Auftrage des Präsidiums des DBSV der DDR die Ehrung vornahm, die Ehrennadel in Bronze unseres Billard-sportverbandes.

Abschlußstand

	P	A	D	HS	BED
1. Scheermesser	297	470	0,631	9	0,845
2. Suchsland	294	577	0,509	6	0,750
3. Hoche	293	607	0,482	5	0,545
4. Ziegenhals	271	569	0,476	4	0,588
5. Böhme	217	486	0,446	7	0,582
6. Schönbrodt	227	533	0,425	5	-

(Fortsetzung von Seite 18)

gesamt 457 Points – und den Kreis-meistertitel vor Ebermann mit 429 Points.

Kreisbester der Leistungsklasse 3 wurde Montag (Motor) mit 433 Points knapp vor Müller (Dauban) mit 420 Points.

In der Leistungsklasse 4 spielte Bräuer (Trebus) überlegen auf und schaltete alle Favoriten aus. 455 Points waren sein Ergebnis, welches zum Kreisbesten ausreichte vor Tietze (Motor) mit 447 Points.

Kreisbester in der Leistungsklasse 5 wurde Schwarze (Motor) mit 406 Points vor Seidel (Jänkendorf) mit 391 Points.

Koschkar (Diehsa) erreichte in der Leistungsklasse 6 mit 381 Points den ersten Platz vor Dickmann (Motor), der mit 329 über einen zweiten Platz nicht hinauskam.

Kreisjugendmeister in der Leistungsklasse 5 wurde Bockermann (Jänkendorf) mit 375 Points. Joachim (Diehsa) mit 321 Points wurde Zweiter. Bannat (Diehsa) wurde Kreisbester mit 331 Points in der Jugendklasse 6.

Abschlußstand Bezirksliga (Staffel Ost)

1. Fortschritt Neugersdorf	14	19 251	1375,0	28:0
2. Lokomotive Görlitz II	14	18 318	1307,7	20:8
3. Traktor Jänkendorf	14	17 463	1247,3	18:10
4. Motor Görlitz-Südost	14	17 296	1235,4	14:14
5. Motor Niesky	14	16 940	1210,0	12:16
6. Medizin Bautzen	14	17 208	1229,1	10:18
7. SG Neschwitz	14	16 262	1161,5	8:20
8. Fortschritt Görlitz	14	15 715	1122,5	2:26

Abschlußstand Bezirksklasse (Staffel Ost)

1. Stahl Sproitz	14	1206,8	22:6
2. ISG Hagenwerder	14	1152,6	16:12
3. Keramik Görlitz	14	1127,0	16:12
4. Traktor Wiesa	14	1117,9	16:12
5. Traktor Rothenburg	14	1137,9	12:16
6. Kosmos Zittau	14	1098,6	12:16
7. Chemie Gnaschwitz	14	999,1	10:18
8. Motor Görlitz II	14	1109,1	8:20

Abschlußstand Kreisliga

1. Aufbau Kodersdorf	14	7637	544,9	20:8
2. SG Kreba II	14	7390	527,9	18:10
3. Lok Horka	14	7509	535,7	16:12
4. Aufbau Niesky	14	7022	501,6	14:14
5. Stahl Sproitz II	14	7496	535,5	12:16
6. Motor Niesky II	14	7247	517,6	12:16
7. SG Kreba	14	7207	514,7	12:16
8. Traktor Diehsa	14	7033	502,4	8:20

Abschlußstand 1. Kreisklasse (Staffel A)

1. Traktor Trebus	10	4686	468,6	16:4
2. Traktor See	10	4644	464,4	12:8
3. Stahl Sproitz III	10	4748	474,8	10:10
4. Chemie Ußmannsdorf	10	4760	476,0	8:12
5. Traktor Diehsa I	10	4560	456,0	8:12
6. Aufbau Niesky II	10	4655	465,6	6:14

Abschlußstand 1. Kreisklasse (Staffel B)

1. Motor Niesky III	10	4901	490,1	18:2
2. Aufbau Kodersdorf II	10	4640	464,0	12:8
3. Traktor Jänkendorf II	10	4517	451,7	10:10
4. Lok Horka II	10	4391	439,1	10:10
5. Traktor See II	10	4252	425,2	6:14
6. Traktor Rothenburg II	10	4485	448,5	4:14

Abschlußstand 2. Kreisklasse

1. Aufbau Dauban	14	7594	542,4	28:0
2. Traktor See II	14	6690	477,9	24:4
3. Traktor Wiesa II	14	6000	428,6	18:10
4. Aufbau Kodersdorf III	14	5865	418,9	12:16
5. Traktor Trebus II	14	5745	410,4	10:18
6. Lok Horka III	14	5333	380,9	8:20
7. Traktor Hänichen	14	5630	402,1	7:21
8. Chemie Ußmannsdorf II	14	5496	392,6	5:23

Alfred Hajok

Manfred Hähne vorn

Die Rangliste der 1. Klasse nach den Kreismeisterschaften in Dresden hat folgendes Aussehen:

Männer:

1. M. Hähne	4652	16	290,75
2. L. Blawid	4633		289,56
3. Küchler	4402		275,13
4. Pietzsch	4332		270,75
5. Rother	4330		270,62
6. L. Hähne	4317		269,81

(Fortsetzung auf Seite 21)

(Fortsetzung von Seite 20)

7. Stingl	4259	266,19
8. Prinz	4254	265,87
9. Köcker	4250	265,62
10. Hommola	4239	264,93

Jugend:

1. Gottschalk	4207	16	262,93
2. H. Blawid	4205		262,13
3. Thoms	3653	15	243,73
4. Schmiedgen	3410	14	243,5
5. R. Matthiaschk	3880		242,5

Frauen:

1. Schmidt	2198	12	183,16
2. Riedel	2083		173,58
3. Rönicker	2052		171,0
4. Schneider	2042		170,16

Manfred Pietzsch

BEZIRK GERA

Ulli Kafner ohne Konkurrenz

Ohne Gefahr vor einer Niederlage absolvierte Kafner seine Partien beim Leistungsturnier der Gruppe I in Saalfeld. Der Gedanke liegt sehr nahe, ob Ulli sich überhaupt noch voll ausgibt, denn er ist seinen Mitspielern im Moment stark überlegen. Um so interessanter wird in der letzten Zeit immer mehr der Kampf um die Plätze. Hier ist im Gegensatz zu früher ein stark verbessertes Leistungsniveau zu erkennen. Der Turnierrdurchschnitt liegt nur noch selten unter 7,0. An der Steigerung sind neben Kafner noch die Spieler Büscher und Rosenkranz maßgeblich beteiligt, wobei Letzter einen ganz großen Sprung in die Spitze, unternahm. Sein dritter Platz ist eine sehr angenehme Überraschung.

Abschlußstand

1. Kafner	18,42	31,2	110
2. Büscher	7,59	11,0	67
3. Rosenkranz	6,97	9,5	44
4. Briski	6,61	9,5	37
5. Schuka	6,57	8,9	52
6. Schimmel	6,53	9,8	46
7. Kolmar	6,35	9,3	36
8. Grübner	6,20	9,5	48
9. Scheps	5,97	7,8	69
10. Nebe	5,19	7,3	57

Turnierrdurchschnitt: 7,304.

Hermann Büscher

Unangefochten: Wolfgang Rosenkranz

Die zweite Gruppe, die diesmal wieder in Gera zusammenkam, erlebte einen ganz klaren Sieg des Geraers Wolfgang Rosenkranz. Nicht einmal der Routinier Marquardt konnte ihn aufhalten. Er mußte sich mit dem zweiten Platz und einem für ihn spärlichen Generaldurchschnitt zufrieden geben.

Abschlußstand

1. Rosenkranz	5,44	7,1	48
2. Marquardt	3,96	5,3	28
3. Teuscher	3,63	4,6	25
4. Köcher	3,33	5,9	26
5. Döhler	3,30	4,2	21

6. Kolmar	3,20	4,2	21
7. Göbel	2,91	4,1	19

Turnierrdurchschnitt: 3,682.

Hermann Büscher

Schwache Besetzung

Ein äußerst schwach besetztes Leistungsturnier der Gruppe II wurde in Neustadt (Orla) durchgeführt. Viele Spieler blieben diesem Turnier trotz Einladung fern. Vor allem in Schleiz und Gera sollte man sich Gedanken machen, ob dieses Verhalten zur aktiven Förderung unseres Billardsports beiträgt.

Man neigt langsam zu der Ansicht, daß nur noch die Jugendturniere sowie die der Gruppe I unseres Bezirkes den Anforderungen und Interessen des Billardsportes gerecht werden!

Abschlußstand

1. Marquardt	8:0	4,84	6,52	34
2. Martin	6:2	4,12	4,92	27
3. Döhler	4:4	2,95	3,48	25
4. Weineck	2:6	2,52	3,16	16
5. Krässe	0:8	1,82	2,32	9

Turnierrdurchschnitt: 3,26.

Hermann Büscher

Letzte Partie brachte Entscheidung

Nach den ersten Durchgängen in diesem von acht Spielern bestrittenen Leistungsturnier der Gruppe I in Saalfeld zeichnete sich deutlich ab, daß nur zwei Spieler für den Turniersieg in Frage kamen: Büscher und Auerswald. Die zuletzt gezeigten Leistungen stempelten Büscher ohnehin zum Favoriten, aber ein in Hochform befindlicher Auerswald war an diesem Tage stark zu beachten. Er erspielte sich einen Generaldurchschnitt, den er in noch keinem Turnier erreicht hatte.

Erst die letzte Partie sollte die Entscheidung bringen. Aber am Schluß fehlten Auerswald noch ganze 25 Punkte zum Turniersieg, den Büscher sicherstellte.

Der Turnierrdurchschnitt von 6,26 ist beachtlich, wenn man zudem bedenkt, daß Kafner, Finkous und Niedermann diesmal nicht anwesend waren.

Abschlußstand

1. Büscher	8,025	10,1	57
2. Auerswald	7,825	9,3	52
3. Schuka	6,700	9,3	76
4. Mußbach	6,025	8,6	70
5. Grübner	5,991	7,1	28
6. Kolmar	5,775	7,7	38
7. Schimmel	4,983	6,7	40
8. Rosenkranz	4,816	5,9	27

Hermann Büscher

Spannung war Trumpf

Beim Leistungsturnier der Gruppe I vor wenigen Wochen in Saalfeld wechselten sich die Spieler Schuka, Schimmel, Kafner, Büscher und wieder Kafner von Runde zu Runde in der Führung ab. Spannung war diesmal Trumpf! Allerdings war Kafner nicht in der Lage, an die Form seiner beiden letzten Turniererfolge anzuknüpfen. Dafür aber spielten Finkous, Büscher, Schuka und Auerswald sehr gute per-

sönliche Durchschnitte, die den beachtlichen Turnierrdurchschnitt von 7,735 fundamentierten.

Abschlußstand

1. Kafner	10:4	11,58	16,66	86
2. Finkous	10:4	10,20	16,66	74
3. Büscher	10:4	8,75	12,50	58
4. Schuka	8:6	7,28	9,70	65
5. Schimmel	6:8	5,87	9,95	52
6. Mußbach	6:8	5,56	7,80	35
7. Auerswald	4:10	6,69	8,50	58
8. Anger	2:12	6,09	10,65	68

Turnierrdurchschnitt: 7,735.

Hermann Büscher

Müheles zum Sieg

Stöckel brauchte sich beim Leistungsturnier der Gruppe III in Neustadt/Orla nicht sonderlich anzustrengen, um als ganz sicherer Turniersieger hervorzugehen. Er ist für diese Gruppe leistungsmäßig zu stark. Aber auch die Spieler Ratthey, Krässe und Heinze zeigten mit ihren Leistungen gute Verbesserungen.

In diesem Zusammenhang soll auch erwähnt werden, daß Krässe neben seiner sportlichen Betätigung auch tatkräftig bei der Verschönerung der Sportstätten anpackt. Die BSG Motor Neustadt ist stolz auf ihn und seine Eigeninitiative.

Abschlußstand: 1. Stöckel 2,66, 2. Ratthey 1,90, 3. Krässe 1,57, 4. Heinze 1,55, 5. Richter 1,41, 6. Kalamala 1,36, 7. Sundermann 1,30, 8. Krüger 1,03, 9. Hönig 0,95.

Hermann Büscher

Nachwuchs konnte überzeugen

Bei der Kinder- und Jugendspartakiade des Bezirkes war von den meist im Jugendalter stehenden Aktiven ein zu lobendes Billardspiel zu beobachten. Die meisten aller Teilnehmer – und das war unverkennbar – bemühten sich nach besten Kräften, um den begehrten Spartakiadelorbeer zu kämpfen.

Apropos Spartakiadelorbeer: Ein wenig wurden die Wettkämpfe dadurch getrübt, daß die verantwortlichen Organe des DTSB nicht gewillt waren, den drei Erstplatzierten die Spartakiademedallien auszuhändigen. ... Die Aktiven jedoch ließen sich von diesem bedauerlichen Hin und Her nicht beeindrucken, vor allem Thomas Stöckel nicht, der überlegen aufspielte und verdientermaßen als Sieger hervorging.

Abschlußstand

1. Stöckel	3,73	5,5	15
2. Richter	2,04	2,7	14
3. Herrmann	1,56	2,0	6
4. Heß	1,43	1,7	7
5. Sundermann	1,42	2,0	9
6. Gottschald	1,33	1,6	9
7. Kolmar	1,31	1,5	8
8. Frotscher	1,22	1,5	11
9. Braun	0,91	1,2	6
10. Rothe	0,84	1,1	5
11. Leithold	0,79	0,9	7
12. Kieckbusch	0,76	1,0	7

Hermann Büscher

(Fortsetzung auf Seite 22)

II. DDR-LIGA

Meister ermittelt

Die Abschlusstabellen der zurückliegenden Saison ergaben folgendes Bild:

Abschlußstand Staffel I

1. Lok Senftenberg	12:4	100:60	5,614
2. Stahl Freital	10:6	90:70	4,776
3. Motor Stralsund	9:7	87:73	5,359
4. Motor K.-M.-St. II	7:9	77:83	4,403
5. Motor Baumschulenweg	2:14	46:114	3,759

Abschlußstand Staffel II

1. Lok Berlin	8:4	83:37	5,070
2. Motor Magdeburg-Südost	8:4	67:53	5,260
3. Stahl Eisleben	6:6	64:56	4,540
4. Chemie Buna Schkopau	2:10	46:74	3,500

Abschlußstand Staffel III

1. Einheit Gera	12:0	98:22	5,500
2. HSG Jena	5:5	51:49	4,610
3. Lok Staßfurt	3:9	36:84	3,800
4. Chemie Gotha	2:8	35:65	3,760

Rangliste Cadre 35/2, Staffel I:

1. Eich (Stralsund) 10,90,
 2. Winzek (Freital) 8,67,
 3. Haack (Baumschulenweg) 6,06,
 4. Kosicki (Senftenberg) 5,13,
 5. Mingau (Senftenberg) 4,78,
 6. Hoffmann (Karl-Marx-Stadt) 4,72,
 7. Hegner (Karl-Marx-Stadt) 4,71,
 8. Gründer (Freital) 4,54,
 9. Jordan (Stralsund) 3,61,
 10. Reinhardt (Baumschulenweg) 2,98.
- Staffel II: 1. Rüde (Magdeburg) 7,05, 2. Utke (Berlin) 6,28, 3. Zilinski (Berlin) 6,23, 4. Ballin (Eisleben) 6,13, 5. Müller (Magdeburg) 5,15, 6. Jantschik (Buna) 4,48, 7. Oertel (Eisleben) 3,65, 8. Thiele (Buna) 3,43.
- Staffel III: 1. Hensler (Gotha) 7,86, 2. Kafner (Jena) 7,55, 3. Hofbauer (Gera) 6,64, 4. Brieski (Gera) 4,99, 5. Grübner (Jena) 4,72, 6. Albrecht (Staßfurt) 4,03, 7. Klingel (Staßfurt) 3,84, 8. Rosenkranz (Gera) 3,67, 9. Ksiuk (Gotha) 3,15.

Rangliste Freie Partie (Staffel I):

1. Kern (Senftenberg) 7,51,
 2. Budahn (Stralsund) 7,29,
 3. Kube (Senftenberg) 6,98,
 4. Schulz (Karl-Marx-Stadt) 6,17,
 5. Neumann (Baumschulenweg) 5,79,
 6. Knöhner (Freital) 5,59,
 7. Weide (Karl-Marx-Stadt) 5,35,
 8. Krüger (Stralsund) 5,30,
 9. Küchler (Freital) 5,07,
 10. Hertel (Senftenberg) 4,87.
- Staffel II: 1. Müller (Magdeburg) 6,90, 2. de Cassan (Eisleben) 5,53, 3. Raap (Magdeburg) 5,39, 4. Kneipp (Buna) 5,36, 5. Bosse (Magdeburg) 5,33, 6. Jänicke (Berlin) 5,13, 7. Frenz (Berlin) 4,72, 8. Pusch (Magdeburg) 4,71, 9. Hocke (Eisleben) 4,54, 10. Erdmann (Berlin) 4,04.
- Staffel III: 1. Anger (Gera) 6,30, 2. Scheps (Jena) 6,05, 3. Nebe (Jena) 5,73, 4. Werner (Staßfurt) 5,69, 5. Schimmel (Gera) 5,50, 6. Kolmar (Gera) 5,25, 7. Thamm (Gotha) 4,18, 8. Kuttke (Gotha) 4,05, 9. Marquardt (Jena) 4,04, 10. Frodl (Gera) 4,00.

Jupp Früchtel

Stehen alle Türen offen?

„Billard“ stellt erneut diese Frage und veröffentlicht weitere aufschlußreiche Leserzuschriften / Einstimmiger Tenor: Mehr Möglichkeiten für jedermann schaffen

Vor einigen Monaten stellte die Redaktion „Billard“ zwei Fragen an ihre Leser:

- Wo können Sie ganz nach Belieben dem Spiel mit dem Queue nachgehen?
- Welche Erfahrungen bei der Durchsetzung des Staatsratsbeschlusses über die Aufgaben von Körperkultur und Sport konnten Sie sammeln?

Nun, jener historischer Staatsratsbeschuß, der am 20. September dieses Jahres zwölf Monate jung ist und der darauf abzielt, Sie, lieber Leser, zum mehrmaligen Sporttreiben in der Woche anzuregen, fand unser aller Zustimmung. Darüber gibt es wohl kaum einen Zweifel, wie zudem viele Leserzuschriften bekräftigen.

Und doch ist es immer wieder ein dringliches Erfordernis zu fragen, ob überall und immer die Türen der Billardsportstätten für jedermann offen stehen, weil ... Aber lesen Sie selbst – und schreiben Sie Ihre Meinung an die

Redaktion „Billard“

Redakteur Jürgen Holz

1125 Berlin, Grosse-Leege-Straße 64 d

Die Redaktion „Billard“ veröffentlicht nachstehend Auszüge aus einigen Leserzuschriften, die uns in den letzten Wochen erreichten.

Hermann Büscher, Sektionsleiter der BSG Stahl Maxhütte: „In Saalfeld steht noch ein Billard in der Gaststätte ‚Kaiserkrone‘. Hier ist ein so reger Betrieb, daß man meinen möchte, für Nachwuchs wäre gesorgt. Allerdings: Organisiert oder zumindest regelmäßig spielen die Freunde kaum. Viele Gäste haben auch schon unsere Sportstätte (BSG Stahl Maxhütte) besucht. Aber wieviele waren schon in der Stadt Saalfeld, ohne überhaupt zu wissen, wo sie Billard spielen können? Wer in Saalfeld ist und etwas Zeit mitbringt, sollte getrost zu uns kommen. Bei uns stehen alle Billardtüren offen! Montags, dienstags und freitags (jeweils von 17.00 bis 20.00 Uhr) bestehen bei der BSG Stahl Maxhütte in Saalfeld, Brudergasse 11, Möglichkeiten, sich an drei Billardtischen zu erproben. Gern sind wir auch an anderen Tagen bereit, die Türen unserer Sportstätten zu öffnen, wenn wir wissen, daß wir Besuch bekommen.“

Gerhard Ribbeck, Sektionsleiter bei der BSG Motor Babelsberg: „Bei der BSG Motor Babelsberg kann jedermann Billard-Carambol spielen. Wo? In der Babelsberger Sporthalle am Findling (Eingang Konsum-Hof). Leider wird diese Einrichtung nur zu wenig genutzt.“

Alfred Heinemann, Sektionsleiter bei der HSG Universität Jena: „Die Möglichkeit, sich billard-sportlich zu betätigen, ist in Jena jeden Dienstag und Donnerstag von 16.00 bis 22.00 Uhr in der HO-Gaststätte ‚Gockel Grill‘ am Engelplatz 7 (gegenüber der Post) gegeben.“

Kurt Trautmann aus Berlin: „Ich habe mir in den zurückliegenden Jahren alle erdenkliche Mühe gegeben, unseren Sport populärer zu machen, oftmals vergebens. Gewiß, es gibt Bil-

lardsektionen in den Sportgemeinschaften. Wer aber weiß das? Die Öffentlichkeit scheint weitestgehend ausgeschlossen. Der Billardsport muß also in die Öffentlichkeit getragen werden! Die Anschaffungen sind zugegebenermaßen nicht immer gering und mit hohem finanziellem Aufwand verbunden. Aber bedenken wir: Die Anschaffungen amortisieren sich. Wenn wir diesen Weg nicht gehen, bleibt der Billardsport gewissermaßen eingekapselt, wird eine Breitenarbeit und damit verbunden ein Erfolg ausbleiben.“

Karl Mittenzwei aus Wilkau-Haßlau: „Auch in unseren Sportstätten stehen alle Türen offen, genauer in Wilkau-Haßlau (HO-Speisehaus) und in Vielau (Gaststätte Erbschänke). Warum aber besuchen so wenig Bürger die Billard-einrichtungen? Vielleicht, weil die Sportstätten ganz allgemein zu verborgen liegen. Es ist allerdings richtig, wenn davon gesprochen wird, daß ein nach größerer Leistung strebender Billardsportler möglichst viel Ruhe beansprucht, also Lärm meidet. Dieser Lärm bleibt aber in Gaststätten zumeist nicht aus. Andererseits können gerade wir in Wilkau-Haßlau und in Vielau feststellen, daß überwiegend in Gaststätten die Menschen für das Billardspiel zu gewinnen sind. Und noch etwas: Warum wird gerade in den Kur- und Badeorten nicht intensiver für unseren Sport geworben? Ich war beispielsweise in Bad Liebenstein im Urlaub, fand aber nur arg beschädigte Billards vor, auf denen kaum richtig gespielt werden konnte.“

Waldemar Schröder aus Potsdam: „Klar ist: Der Billardsport sollte auch zum Volkssport werden. Daß dabei Schwierigkeiten auftreten, ist nicht aus-

(Fortsetzung auf Seite 23)

(Fortsetzung von Seite 22)

geschlossen. Oft müssen wir aber feststellen, daß das neue Mitglied gar nicht in der Lage ist, ein Queue zu halten oder führen zu können. Das Ergebnis ist meist ein Loch im Billardtuch. Das Billard wird unbrauchbar, jedenfalls für gewisse Zeit. Ich kann mich aus diesem Grunde schon nicht entschließen, Herrn und Frau Jedermann ein Queue zu reichen."

Helmut Greiner-Petter, Sektionsleiter bei der BSG Chemie Lauscha: „Wir würden die Türen für jedermann öffnen, könnten wir erst einmal selbst über ihre Schwellen treten. Denn seit April dieses Jahres ist es in Lauscha nicht mehr möglich, Billard zu spielen. Wie kam es dazu? Viele Jahre hatten wir in der Lauschaer Gaststätte, in der unsere zwei Billards standen, keine Schwierigkeiten, unseren sportlichen Interessen nachzugehen. Im Juni des vergangenen Jahres wechselte der Gaststättenbesitzer. Man sicherte uns zunächst zu, weiterhin hier spielen zu dürfen. Diesen Entschluß machten die Gaststättenverantwortlichen nach vielem Hin und Her bald wieder rückgängig. Endlose Aussprachen wurden anberaumt, bis dieser Beschluß widerrufen wurde. Ab Mai 1969 wird die Gaststätte als Vertragshaus für den FDGB-Feriedienst genutzt. Unsere Billardtische durften nicht mehr aufgestellt werden. Ein Lichtblick zeigte sich schließlich. Die Lauschaer Sportler, darunter auch wir Billardsportler, bauen eine Turnhalle, an die ein Altbau grenzt. Verhandlungen mit den zuständigen Organen ergaben, daß wir möglicherweise den Dachboden (etwa 60 m²) als Spielraum erhalten. Die Baumaßnahmen werden allerdings in diesem Jahr nicht beendet sein. Was tun wir also während dieser Zeit? Immer stärker zeichnet sich ab, daß unsere Billardsektion, die durch zwei Mannschaften in der Suhler Bezirksliga vertreten ist, auseinanderfällt. Und das kann wohl kaum im Sinne des Staatsratsbeschlusses sein ..."

Otto Knappe, Sektionsleiter der BSG Aufbau Frankfurt/Oder: „So grotesk es klingen mag: Unsere Türen haben sich geschlossen! Bereits seit unserer Sektionsgründung kämpfen wir gegen große Schwierigkeiten. Wir spielten seinerzeit als BSG Einheit Frankfurt/Oder. Bald mußten wir unsere Sportstätte in der Bahnhofstraße räumen. Eine neue Heimat fanden wir im Stadion der Freundschaft. Der Spielbetrieb war damit gesichert. Als dann die SG Dynamo das Stadion übernahm, mußten wir erneut ausziehen. Die BSG Aufbau Frankfurt/Oder half uns. Im Klubhaus der Bauarbeiter bekamen wir einen geeigneten Billardraum, der uns jederzeit zur Verfügung stand. Gegen eine Quittung erhielten wir vom Pförtner des Wohnungsbaukombinates (jetzt BMK-Ost) die Schlüssel ausgehändigt. Ein sichtbarer Aufschwung im Billardgeschehen zeichnete sich ab. Doch die Sonne schien nicht lange. Der Raum steht uns nur noch dann zur Verfü-

gung, wenn die Gaststätte im Klubhaus der Bauarbeiter geöffnet ist. Jeden Sonnabend, Sonntag und Montag ist sie geschlossen. An jenen Tagen also, an denen der Wettspielbetrieb absolviert wird. Allein aus diesem Grund mußten wir die erste Mannschaft vom Wettkampfgeschehen zurückziehen. Trotz zahlreicher Bemühungen des DTSB-Kreisvorstandes konnten keine Veränderungen eingeleitet werden. Inzwischen ist es zur beschlossenen Sache des Betriebes BMK-Ost geworden, uns zum Jahresende gänzlich an die frische Luft zu setzen."

Beschlüsse und Initiativen

Die kleine Auswahl an Leserzuschriften macht eindrucksvoll deutlich, daß die Problematik „der offenen Türen“ recht vielschichtig ist. Dem eigenen Willen, jedermann die Chancen einzuräumen, sich sportlich am Billard betätigen zu können, stehen mitunter die Möglichkeiten entgegen, die einzelne Billardsektionen besitzen. Hindernisse türmen sich auf, denen sich die Sportgemeinschaften – wie diese Beispiele belegen – kaum gewachsen zeigen. Denn: Es fehlt hier und dort das kollektive Hand-in-Hand-Arbeiten, das gemeinschaftliche Wirken, um das gemeinsame Ziel zu erreichen: Jedermann an jedem Ort mehrmals in der Woche Sport!

Zur zielstrebigsten Weiterentwicklung von Körperkultur und Sport sind erwiesenermaßen bedeutende Aufgaben zu lösen. Dazu heißt es im Staatsratsbeschuß vom 20. September 1968: „In Planung und Leitung ist die wirkungsvolle Zusammenarbeit der Organe der Staatsmacht und der gesellschaftlichen Organisationen bei der Erhöhung der Eigenverantwortung zu gewährleisten. Die Volksvertretungen und ihre Organe sichern insbesondere das koordinierte Zusammenwirken aller gesellschaftlichen und staatlichen Kräfte zur breiten Entfaltung der Initiativen der Bürger.“ Daran sei – ganz nebenbei – erinnert ...

Im übrigen betont die Redaktion „Billard“ nachdrücklich, daß die vorstehenden Lesermeinungen nicht immer und in jedem Fall der Auffassung der Redaktion entsprechen. So können wir uns mit dem Argument von Waldemar Schröder aus Potsdam nicht anfreunden, wenn er meint, sein Billardtisch sei für Herrn und Frau Jedermann zu kostbar, weil möglicherweise beim Spielen ein Loch im Tuch entstehen könnte. Gewiß, der Billardsport erfordert einen hohen finanziellen Aufwand. Aber wie wollen wir diesen Sport populärer machen, wenn wir neuen Mitgliedern nicht das Queue in die Hand geben. Unter der Anleitung eines erfahrenen Spielers – so meinen wir – läßt sich ein Schaden am Billardtuch durchaus vermeiden. Nur: die Initiative muß aufgebracht werden, neue Mitglieder zu werben, ein Übungsleiter muß ausfindig gemacht werden, der sich der „Neuen“ annimmt. Initiativen – hieran scheint es mitunter auch ein wenig zu mangeln ...

Unsere Ehrenamtlichen



Kurt Konrad

BSG Empor Brandenburger Tor

Unlängst feierte er seinen 60. Geburtstag, der bekannte Billardspieler und Übungsleiter Kurt Konrad von der BSG Empor Brandenburger Tor. Seit nunmehr 35 Jahren spielt „Konni“, wie er von seinen Freunden und Bekannten liebevoll gerufen wird, in der Leistungsklasse 1. Eine Leistung, die höchste Bewunderung abverlangt.

Fußball und Boxen – das waren einstmal jene Sportarten, denen er sein Herz schenkte. Nicht lange allerdings, denn bereits mit 13 Jahren versuchte er sich auf dem grünbezogenen Billardtisch – und verliebte sich in das Spiel mit dem Queue.

Seine erfolgreiche sportliche Laufbahn bestätigte dem heute 60jährigen stets aufs Neue, sich richtig entschieden zu haben. Viele Meisterschaften und Turniersiege weist seine Bilanz aus, die auch internationale Vergleichskämpfe, Städte-Turniere und ungezählte Gemeinschaftswettkämpfe notiert hat.

Der Krieg hatte vieles in Schutt und Asche gehüllt, nicht aber seinen Enthusiasmus, seine sportliche Begeisterung, die ihn immer wieder zu neuen Taten beflügelte. So war es für den damals 39jährigen nur allzu verständlich, sich spontan der demokratischen Sportbewegung anzuschließen und tatkräftig mitzuhelfen, den Billardsport in Berlin aufzubauen. Das war – wie Kurt heute oft im Kreise junger Sportler zu erzählen weiß – mitunter nicht ganz einfach, aber „Konni“ ließ sich nicht entmutigen. Unter seiner Anleitung formten und entwickelten sich junge, talentierte Billardspieler. Und noch heute, als Übungsleiter bei der BSG Empor Brandenburger Tor, versteht er es ausgezeichnet, mit jungen Menschen umzugehen und in ihnen die Liebe zum Sport zu wecken.

Sport groß geschrieben

Die Billardsektion in Klein-Oßnig feiert ein kleines Jubiläum, aber große Erfolge / Der Beitrag der Billardkegler zum Republik-Geburtstag / Werner Dürre berichtet

Die Bemühungen der Billardsektionen überall in unserer Republik sind vielfältig, um dem Sport auf dem grünen Billardtisch zu einer soliden Breite zu verhelfen. Die Anstrengungen verdoppelten sich besonders in diesem Jahr anlässlich des Jubiläums-Geburtstages unserer Republik. Von einer Gemeinschaft von Billardkeglern in Klein-Oßnig im Bezirk Cottbus will „Billard“ heute berichten. Aktive wie Funktionäre können in diesen Tagen ein kleines Jubiläum feiern. Ein kleines Jubiläum, aber große Erfolge möchte man meinen, wenn man diese Zeilen liest . . .

Drei enthusiastische Billardkegler in Klein-Oßnig gingen im Jahre 1964 daran, den Billardsport populärer zu machen, als das bislang der Fall war. Wohl trafen sich die drei Billardkegler zu regelmäßigem Spiel, aber an einen kontinuierlichen Wettkampfbetrieb war bis dahin noch nicht zu denken. Bis dahin . . . Denn seit dem besagten Jahr ist das ein wenig anders.

Ein vierter Spieler kam zu diesem Trio hinzu. „Jetzt können wir eine Mannschaft bilden und regelmäßig an Wettkämpfen teilnehmen“, waren ihre Gedanken. Und so schlossen sie sich der BSG Traktor Leuthen/Oßnig an. Gespielt wurde im Billardraum der Gaststätte „Schön-Oßnig“. Das war der Anfang, ein schwerer, bescheidener Anfang.

Fünf Jahre sind seither vergangen, fünf Jahre Billardkegelsport in Klein-Oßnig – das heißt nicht allein fünfjähriges Jubiläum. Das heißt vor allem fünf Jahre unentwegte, beharrliche Arbeit, Jahre sportlicher Erfolge.

Denn: Aus dieser einen einzigen Mannschaft wurden inzwischen drei Männermannschaften und eine Jugend-

vertretung. Vier Mannschaftsmeistertitel konnten in diesem Jahr von den Billardsportlern aus Klein-Oßnig erworben werden.

Bedeutende Erfolge zeitigte auch die ausgezeichnete Jugendarbeit. Sieben Kreismeistertitel, fünf zweite und dritte Plätze bei den Bezirksmeisterschaften der Schüler und Jugendlichen stehen auf der Haben-Seite. Dazu kommt der Pokalgewinn der Jugend 1969. Erhard Drechsler, ein talentierter junger Spieler, steht mit Bezirksrekorden der A-Schüler über 100 Stoß mit 252 Points und über 200 Stoß mit 458 Points zu Buche. Daß sich bei den diesjährigen deutschen Schüler- und Jugendmeisterschaften der DDR zwei Schüler und ein Jugendlicher qualifizieren konnten, spricht für die hervorragende Nachwuchsarbeit der Verantwortlichen in Klein-Oßnig und vervollständigt die eindrucksvolle Erfolgsbilanz dieser kleinen Billardsektion.

Doch nicht nur im Bereich des Billardsports stehen die Sportler ihren Mann. Zur Vorbereitung des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR legten sechs von ihnen die Prüfungen

für das Sportabzeichen ab. Erfolgreich, versteht sich. Damit nicht genug: Um den Sport zum Allgemeingut aller werden zu lassen, organisierten die Billardspieler in der Vergangenheit mehrfach „Ortsmeisterschaften“, wie sie die Kämpfe nennen. Auch am Geburtstag unserer sozialistischen Republik blieben die Klein-Oßniger nicht untätig. Gemeinsam mit der BSG Traktor Leuthen organisierten sie ein großes Volkssportfest, das einen großen Widerhall fand.

Blättert man in der Billardchronik der Klein-Oßniger, so wird man dort auch Angaben über freiwillige Aufbaueinsätze finden. In diesem Jahr wurden Werte in Höhe von 800,- Mark in der Melioration erarbeitet. Die Sportler, Übungsleiter und Funktionäre können auch auf diese Art von Erfolgsbilanz mit Stolz blicken.

Für die bisher geleistete vorbildliche Arbeit zum Wohle des Billardsports wurden beispielsweise Joachim Jänisch, Werner Dürre, Siegfried Krüger, Willi Scheppan, Fritz Nuglisch und Werner Jurk mit Ehrennadeln des DBSV der DDR geehrt, gewissermaßen stellvertretend für die vielen ungenannten Unermüdeten in der BSG Traktor Leuthen/Oßnig.

Spricht man heute mit den Mitgliedern dieser kleinen Sportgemeinschaft über die sportliche Zukunft, so muß man zur Kenntnis nehmen: In der Saison 1969/70 nimmt die erste und zweite Mannschaft die Partien in der Kreisliga auf, die dritte Vertretung spielt in der Kreisklasse, während die Jugendmannschaft in der zuständigen Jugendklasse eingereiht ist. Und man muß auch zur Kenntnis nehmen, daß sie alle gewillt sind, die Wettkampfsaison erfolgreich abzuschließen und das Erfolgskonto weiterhin zu erhöhen, auch nach dem fünfjährigen Bestehen der Sektion.

Wie sagten wir doch eingangs: ein kleines Jubiläum, aber große Erfolge in Klein-Oßnig. . . .

In Klein-Oßnig, einer kleinen Gemeinde im Bezirk Cottbus, wird eine rührige Arbeit im Billardsport geleistet. Die Sportler, Übungsleiter und Funktionäre, die sich vor Jahren der BSG Traktor Leuthen/Oßnig anschlossen, können in diesen Tagen ein fünfjähriges Jubiläum feiern. Denn 1964 bildete sich in Klein-Oßnig die Billardsektion, die in diesem halben Jahrzehnt viel von sich reden machte. Zur nennenswerten Erfolgsbilanz hat auch die erste Männermannschaft (unser Bild) beigetragen.

Foto: Archiv

